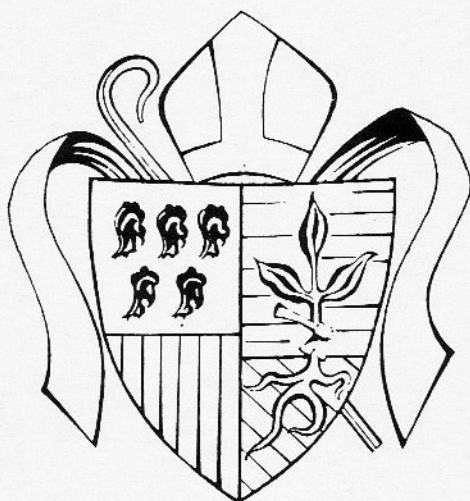


Höhere Internatsschule
ABTEIGYMNASIUM DER BENEDIKTINER
(Mit Öffentlichkeitsrecht) **in SECKAU**

JAHRESBERICHT

1981/82

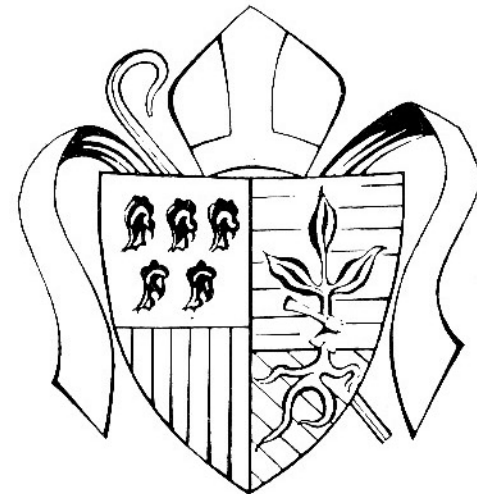


IM EIGENVERLAG

Höhere Internatsschule
ABTEIGYMNASIUM DER BENEDIKTINER
(Mit Öffentlichkeitsrecht) in **SECKAU**

JAHRESBERICHT

1981/82



IM EIGENVERLAG

Inhalt

1. Chronik der Schule	S	4
2. Dr. P. Benno Roth OSB.: "Unvergeßlich lebt im Volk, der des Volkes nicht vergaß" (Anastasius Grün). Im Gedenken an den viermaligen Besuch Erzherzog Johanns in Seckau	S	16
3. Dr. P. Benno Roth OSB.: Zur Frage der Lokalisierung der "Carmina burana"	S	38
4. Schulnachrichten	S	42
5. Leibesübungen, Neigungsgruppe Faustball ..	S	61

CHRONIK DER SCHULE

Schuljahr 1981/82

September

- 14./15. Wiederholungsprüfungen
Eröffnungskonferenz
16. Beginn des Unterrichts
17. Gottesdienst zum Schulbeginn, von Vater Abt mit den
geistlichen Lehrern und Erziehern konzelebriert.
- 25./26. Arbeitstagung der Lehrer und Erzieher am Abtei-
gymnasium in Wildbad-Einöd. Besprochen werden Fragen,
die das neue Schuljahr betreffen.
28. Das Symphonische Orchester Berlin führt im Kammer-
saal Donawitz Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Lalo
und Schumann auf. Schüler der 4., 6. und 8. Klasse
nehmen daran teil.

Oktober

2. Die Schüler werden im Festsaal über die sie betreffen-
den Ergebnisse der Arbeitstagung unterrichtet.
8. Wandertag für alle Klassen (halbtägig)

9. Wahl der Klassensprecher:

8. Klasse: Peter Wachter, Jörg Moser
6. Klasse: Robert Pichler, Martin Glanz
4. Klasse: Josef Mayer, Robert Holosch
2. Klasse: Gregor Stadlober, Franz ERL

11. Elterntag - Jahreshauptversammlung des Elternvereines
19. Lehrertag für katholische höhere Schulen in Seckau.
Zu einem Gedankenaustausch und Diskussionen über die
innere Schulreform (Thema: Die Einübung in christliches
Gemeinschaftsleben an unseren Schulen) treffen sich
die Lehrer und Erzieher des Privatgymnasiums Sacre-
Coeur, der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
Bruck und des Abteigymnasiums Seckau.
20. Herbstwaldlauf 1982
Fußballspiel: Lehrer und Erzieher unterliegen einer
Schülerauswahl mit 13 : 5 Toren.
21. Der vergrößerte und neu eingerichtete Werkraum kann
wieder benützt werden.
23. Gastspiel des "Vienna's English Theatre" in Knittel-
feld für die Schuler der Oberstufe. Gegeben wird
"Relatively Speaking" von Alan Ayckbourn.
24. Schulfeyer zum Nationaltag.
Die 4. Klasse führt ein Theaterstück mit dem Titel
"Kritze - Kratze - Nagezahn" auf. Es soll auf die
Problematik von Entwicklungshilfe und Dritter Welt
aufmerksam machen.

November

1. - 3. Allerheiligenferien
9. Der Turnsaal kann nach seiner Renovierung wider benützt werden.
14. Diakonatsweihe der Fr. Stephan durch Bischof Kuntner in der Basilika.
17. Das "Wiener Tourneetheater" führt im Festsaal Raimunds "Der Alpenkönig und der Menschenfeind" auf.
20. "Drogenberatung". Mit Hilfe von Filmen und Vorträgen werden die Schüler über Suchtgifte und Drogenmißbrauch aufgeklärt.

Im November wird für die Schüler der 8. Klasse ein Rot-Kreuz-Kurs in Erster Hilfe veranstaltet.

Dezember

4. Herr Hans Skof vom Finanzamt Judenburg hält einen Diavortrag über Korea.
5. Elternsprechtag des 1. Semesters
7. Unterrichtsfrei. (pädagog. Konferenz des Lehrkörpers)
11. Einkehrtag der 4. Klasse, geleitet von P. Severin Schneider.
15. Einkehrtag der 6. Klasse, geleitet von P. Othmar Stary.

16. Die Oberstufe besucht in Knittelfeld eine Aufführung von Max Frischs Drama "Biedermann und die Brandstifter".
21. Einkehrtag der 2. Klasse, geleitet von P. Leopold Krcek.
23. 12. - 7. 1. 1982 Weihnachtsferien

Januar 1982

15. Umrahmt von Darbietungen des Schulerorchesters und des Schülerchores feiert der Konvent mit der Schulgemeinde den Namenstag von Vater Abt. OStR Dr. P. Benno Roth gibt einen Rückblick auf "100 Jahre Benediktiner in Seckau", der von der Zuhörerschaft begeistert aufgenommen wird.
18. Die Oberstufe besucht in Knittelfeld eine Aufführung von Peter Handkes Stück "Wunschloses Unglück".
23. Die Maturanten laden zu ihrem Maturaball in den Räumen der Hofwirtschaft in Seckau.

Februar

4. Beurteilungskonferenz des 1. Semesters
Dr. Anton Auerböck erhält für seine Dissertation von der Österreichischen Geographischen Gesellschaft den Hampel-Preiß 1981 zuerkannt.

5. Semesterschluß - Verteilung der Schulnachrichten.

Die 8. Klasse tritt die Romreise an, die bis 14. 2. dauert. Als Reiseleiter bewährt sich P. Othmar Stary. Mit Semesterschluß scheidet P. Leopold Krcek aus dem Oren aus und stellt damit seine verdienstvolle Tätigkeit als Erziehungsleiter im Internat zur Verfügung. An seine Stelle als Leiter der Erziehergemeinschaft tritt P. Othmar Stary.

6. - 14. Semesterferien

18. Beginn des Schikurses für die 4. Klasse in St. Bernhard am Zinken. Am Nachmittag verunglückt Alexander Welz, 4. Kl., bei der Abfahrt zur Schihütte im Wald tödlich. Der Schikurs für die 4. Klasse wird nicht fortgesetzt, alle anderen Schikurse werden abgesagt.
24. Aschermittwoch. Alexander Welz wird in St. Veit an der Glan beerdigt. Seine Klassenkameraden begleiten ihn auf seinem letzten Weg.

März

2. Schitag für die 2. Klasse
3. Schitag für die 4. Klasse
4. Schitag für die 6. Klasse (alle Rieseralm)
8. Schitag für die 6. und 8. Klasse (Haus im Ennstal)

9. Schitag für die 2. Klasse
10. Schitag für die 6. Klasse
11. Schitag für die 4. Klasse (alle Lachtal)
15. Die 4., 6. und 8. Klasse sehen in Knittelfeld das Kabarettprogramm der "Tellerwäscher" aus Graz.
Schitag der 2. Klasse
18. - 21. Unterrichtsfrei (Landespatron)

Apri

2. Frau Dr. Valentin vom Wiener Erzbischöflichen Ordinariat hält für die Schüler Vorträge mit Diskussion über die Vereinigungskirche und andere Jugendsekten.
8. - 19. Osterferien
23. Exkursion der 6. Klasse zur Fa. Bauknecht in Spielberg. Anschließend unterliegt sie in einem Fußballspiel gegen die dortige Lehlinsauswahl. Leitung: Prof. Helmut Winkler
24. Die Schüler der 4. Klasse sehen in Knittelfeld "The Canterville Ghost" nach Oscar Wilde, aufgeführt von "Vienna's English Theatre".
26. Schüler der 4., 6. und 8. Klasse besuche in Knittelfeld ein Konzert des Grazer Symphonischen Orchesters mit Werken von Rossini, Mozart und Beethoven.
30. Filmvorführung "Schule 2000", gedreht von Schülern der 6. Klasse des BG/BRG Judenburg.

Mai

- 1./2. Unterrichtsfrei
7. Abschlußkonferenz für die 8. Klasse
15. Elternsprechtag des 2. Semesters
18. Die 4. Klasse fährt nach Weiz - als Preis für den 2. Platz den die Schüler im Schulmilschtrinken erreicht haben.
19. Letzter Schultag für die 8. Klasse
- 20./21. Einkehrtage der 6. Klasse auf Schloß Seggau mit P. Othmar Stary.
21. - 26. Schriftliche Reifeprüfung im Haupttermin.
22. - 31. Seckauer Kulturwoche 1982
An den zahlreichen Veranstaltungen (Theater, Kabarett, Dichterlesung, Kammermusik, Klavierabend etc.) nehmen auch die Schüler, besonders die oberen Klassen teil.
26. Wandertag für die 2., 4. und 6. Klasse (halbtägig)
28. - 1. 6. Pfingstferien
Beim traditionellen Pfingsttreffen der ehemaligen Schüler feiern besonders die Jahrgänge 1952, 1962 und 1972 ihre "runden" Jubiläen.

Juni

5. Aufführung der Theatergruppe der Alt-Seckauer für die Schüler: Johann Nestroy, "Liebesgeschichten und Heirats-sachen."

24. Herr Karl Moik vom Österreichischen Informationsdienst für Entwicklungshilfe spricht mit den Schülern über Probleme der 3. Welt.
25. Herr Schauer, Bildjournalist, hält einen Lichtbildervortrag über Südafrika.
- 24./25. Mündliche Reifeprüfung im Haupttermin unter dem Vorsitz von LAbg. LSI Hofrat DDR. Johann Steiner. Von den 22 Kandidaten bestehen 2 mit ausgezeichnetem Erfolg, 3 mit gutem Erfolg, 15 Kandidaten haben die bestanden, 2 werden auf den 1. Nebentermin zurückgestellt.
26. Dankgottesdienst für die Maturanten in der Basilika. Anschließend Maturafeier mit Verabschiedung der "Maturi". Im Huldigungssaal erhalten im stilvollen Rahmen eines Festmahles die Absolventen ihre Reifezeugnisse. Hofrat DDR. Steiner, Abt. Dr. Placidus Wolf und Direktor Dr. P. Severin Schneider richten Worte an die frischgebackenen Altseckauer, aber auch an deren Eltern und Lehrer.
28. Beurteilungs- und Schlußkonferenz des Schuljahres.
29. Exkursion der 2. Klasse nach Kärnten (Griffen, Klagenfurt, Maria Wörth, Gurk). Begleitung: Prof. Franz Ebner, Erzieher Werner Hofer.
- 29./30 Exkursion der 4. Klasse nach Enns, Persenbeug und in die Wachau. Begleitung: Dr. Julius Braun, Erz. W. van der Kallen.

Juli

1. Exkursion der 6. Klasse nach Graz (Joanneum) und Stainz zur Landesausstellung im Erzherzog Johann-Jahr.
Begleiter: P. Othmar Stary, Erzieher Josef Heinrich.
2. Father Matthew Arachal aus Indien spricht über seine Tätigkeit und die Schwierigkeiten der Bevölkerung in seinem Heimatland.
5. Die Theatergruppe der 4. Klasse führt das Spiel "Jedermann 56" auf. Leitung: Wim van der Kallen.
Schulinterner Fünfkampf (Unterstufe)
6. Wandertag für alle Klassen (ganztägig)
8. Leistungsabnahme für Schwimmbadzeichen im Schwimmbad Knittelfeld. Leitung: Prof. Helmut Winkler
Siegerehrung für die Gewinner der Leichtathletikbewerbe.
9. Schulschluß mit dem Dankgottesdienst in der Basilika.
Im Festsaal werden die ausgezeichneten Schüler mit Anerkennungspreisen geehrt, anschließend verteilen die Klassenvorstände in den Klassen die Zeugnisse.

Schülerverzeichnis

Die Namen der Schüler, die die Klasse mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben, sind mit einem * bezeichnet.

2. KLASSE

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Bärnthaler Thomas | 19. Pongrac Michael |
| 2. Ebner Alexander | 20. Rohner Marc-Oliver |
| 3. Eder Johannes | 21. Roiz Christian |
| 4. Enzinger René | 22. Rudorfer Roland * |
| 5. Eßl Franz * | 23. Saafan Robert |
| 6. Gotolle Michael | 24. Schibl Roland |
| 7. Grill Ulrich * | 25. Schmid Otto |
| 8. Habacher Martin | 26. Schraml Jürgen |
| 9. Hoffelner Michael | 27. Sperl Dietmar |
| 10. Hoffelner Robert | 28. Stadlober Gregor * |
| 11. Ksander Klaus | 29. Tazl Christian |
| 12. Lamprecht Bernhard | 30. Thalner Christoph |
| 13. Lechner Hannes | 31. Theussl Alexander * |
| 14. Leth Ingo | 32. Ullmann Ferenc |
| 15. Mitterbacher Hubert | 33. Vollmann Richard * |
| 16. Neumann Robert | 34. Wilfling Gernot |
| 17. Offenbacher Rudolf * | 35. Willingshofer Michael |
| 18. Panzirsch Bernd * | |

4. KLASSE

1. Berger Andres
2. Bichler Walter
3. Fuchs Josef
4. Hlatky Markus
5. Hološ Robert
6. Kahlbacher Hermann *
7. Kerres Bernhard *
8. Lackner Andreas
9. Lennes Martin
10. Leodolter Karl
11. Liebmann Markus *
12. Ludewig Dieter
13. Mayer Josef *
14. Möller Markus
15. Pernthaller Stefan
16. Pichler Florian
17. Pickl-Herk Bernhard
18. Pölzl Guggi Bernhard
19. Radauer Dietmar
20. Rieger Helmut
21. Riemelmoser Franz
22. Rudorfer Arnold *
23. Rumpler Gerhard
24. Schmid Lorenz
25. Schmidt Helmut *
26. Schopf Martin
27. Schuller Christian *
28. Steinbrugger Christian
29. Stocker Johannes *
30. van der Kallen Pieter
31. Vollmann Johannes *
32. Wachter Christof *
33. Weidner Wilfried
34. Wohlmuther Alois

6. KLASSE

1. Berger Raimund
2. Buchbauer Gernot
3. Glanz Martin
4. Goldgruber Michael
5. Grill Christoph
6. Gruber Gerhard
7. Hirt Alexander
8. Iglar Kurt *
9. Kraker Veit
10. Krischan Klaus
11. Kühbacher Christoph
12. Monti Christian
13. Offenbacher Günter *
14. Offner Josef
15. Oswald Georg
16. Pichler Robert
17. Rudorfer Wolfgang
18. Schachner Martin
19. Schwarz Werner
20. Sperl Alexander
21. Strablegg Mirko
22. Tiefenbacher Erich
23. Volpini Paul-Sixtus

8. KLASSE

1. De Monte Gert *
2. Führer Reinhold
3. Grinschl Reinhard
4. Heydarfawei Hamidreza
5. Kavcic Thomas
6. Krappinger Heinz
7. Leitold Werner
8. Metnitzer Johann
9. Mohilla Maximilian
10. Moser Jörg
11. Nicolaus Georg
12. Paulitsch Michael
13. Peer Michael
14. Peter Gerald
15. Putz Gerhard
16. Schantl Manfred
17. Semlitsch Georg *
18. Steiner Harald
19. Tiefenbacher Josef
20. Traxler Friedrich
21. Unterweger Helmut
22. Wachter Peter *

"UNVERGESSLICH LEBT IM VOLK, DER DES VOLKES NICHT VERGASS"
(Anastasius Grün)

Im Gedenken an den viermaligen Besuch Erzherzog Johans in
Seckau

Von P. Benno Roth OSB

"Mann ist auf der Welt, um zu forschen, sich auszubilden
und zu nutzen und nicht zum Nichtstun. Wirken, handeln,
Gutes tun möchte ich so gerne und das täglich, auf daß ich
aus der Welt scheide, ohne das Talent vergraben zu haben,
wie das Evangelium lehrte".

Erzherzog Johann, im Oktober 1811

Bereits 1981 brachte das "Steirische Volksbildungswerk"
in "Steirische Berichte", 2/3 81, ein Sonderheft "Erzherzog
Johann 2000" zum bevorstehenden Gedenkjahr heraus.

Erzherzog Johann wurde am 20. Jänner 1782 als neunter Sohn
des Großherzogs Leopold von Toskana zu Florenz im Palazzo
Pitti geboren. Seine Mutter, die Bourbonin Maia Ludovika,
war eine Tochter König Karls III. von Spanien. Zweifelsohne
gehört Erzherzog Johann nebst Kaiser Maximilian I., Maria
Theresia, Joseph II. und Kaiser Franz Joseph zu den
populärsten Persönlichkeiten des Hauses Habsburg, Daß er
nicht zum Inbegriff und zur Verkörperung einer bedeutungsvollen
Geschichtsepoche werden konnte, ist nicht zuletzt in den
Intrigen am Wiener Kaiserhof zu suchen. Die Zeit vom Wiener

Kongreß 1815 bis zum Revolutionsjahr 1848/49 ging als "Ära
Metternichs" in die österreichische Geschichte ein.

Da es dem weitscheuendem, im wahrsten Sinne humanistischen
Prinzen verwehrt war, seine Pläne zu verwirklichen - man
denke nur an die feelle Chance als Reichsverweser 1848/49
für eine großdeutsche Einigung im föderativen Sinn zu Frankfurt
a. Main -, zog er sich ins Privatleben zurück. Da es ihm
verboten war, sich in Tirol, dem er mit ganzem Herzen wegen
dessen Freiheitsliebe zugetanwar, niederzulassen, erwählte
er sich die grüne Mark als Wahlheimat.

Nach dem unglücklichen Verlauf der Schlachten von 1809,
die Österreich allein gegen die "Europäische Eroberungs-
bestie" eines Napoleons zu führen hatte, zog sich der Prinz
zunächst nach Thernberg (NÖ) zurück. Er war zu seiner
Zeit der beste Kenner der Alpen, die er oft durchwandert
und deren Gipfel er so häufig erklommen hatt. Er selbst
schreibt in seinem Tagebuch: "Ich war der Erste, der vom
österreichischen Schneeberg aus die steiermärkischen
Alpen sehend, mich dahin wandte und sie kennenlernte."

In Thernberg widmete er sich vornehmlich wissenschaftlichen
Studien, legte Sammlungen an, richtete seine Aufmerksam-
keit besonders auf die Landwirtschaft und Industrie. Auf
seinen Reisen im Ausland (England Rußland) machte er sich
vornehmlich die industrielle Errungenschaften zu eigen und
machte sie später für die grüne Mark nutzbar. Seine Reise
ins steirische Oberland, vornehmlich das steirische Salz-

kammergut, die Niederen Tauern u.a. Admont, Seckau und Umgebung. Sein ERSTER BESUCH in Seckau, von Admont kommend, zu Pferd reitend, am 11. SEPTEMBER 1810 ist bereits charakteristisch. Wir lernen ihn dabei als aufgeschlossenen Mann des Volkes kennen: Er sammelt Pflanzen und Steine, benennt sie mit ihren LATEINISCHEN NAMEN, besucht Bergwerke, Eisenhämmer, studiert die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bauernstandes, die Zustände in Schule und Kirche. Von der Höhe des Triebnertörls bis zur Höhe des Gaaltörls entgeht ihm kein Blick seiner scharfen Beobachtungsgabe. Nach kurzer Besichtigung des ehemaligen bischöflichen Schlosses Wasserberg in Bischoffeld/Gaal ging es weiter zu Pferd durch das "schöne Tal zwischen Wiesen, Felder und Höfe bis zu dem ehem. Hammerwerk (dem heutigen Hammerhaus)," Sodann schildert er den Rundblick auf den Zinken (2398 m), auf die Hochalm mit der Kirche "Maria Schnee", die sanften Abhänge mit dem Forst und dem Kalvarienberg im Süden. "Seckau sieht man nicht eher, bis man ganz nahe daran ist." Ein hübscher Markt, ein schönes Stift; leider aufgehoben, und jetzt auf die gewöhnliche Art benützt. Die Lage ist herrlich... ein weiter Überblick auf Dürnberg, Prank, St. Marein, St. Lorenzen, Kobenz, einen Teil des Eichfeldes, auf die Berge von Lobming, Kraubath und Leoben, auf die Gleinalpe usw.

"Ich kam abends an, ließ mit einem Plan vorlegen, wie die Gegend zu besehen wäre. Es wurde zu Abend gegessen und zu Bette gegangen; erst nachts kamen die Wagen über Zeiring und Fohnsdorf an." Überall nahm der Erzherzog Barometermessungen vor. Zum 12. September schreibt der Erzherzog in seinem Tagebuch: "Obgleich ich schon an eben demselben Nachmittage die Kirche besuchte und mir alle Altertümmer zeigen ließ, so erlaubte die Dämmerung nicht, alles genau zu übersehen ... DAS STIFT SECKAU MUSS EINES DER SCHÖNSTEN GEWESEN SEIN." Es folgt eine genau Beschreibung des zum

Teil ruinenhaften Bauzustandes. Die Bemerkung des Pfarrherren, Ignatius Fuchs, des letzten Augustinerchorherren, daß das Stift bei der Aufhebung (1782) im besten Zustand war und es an nichts fehlte, während jetzt kaum ein Stuhl für den Beamten der Staatherrschaft da ist, veranlaßte den Erzherzog Johann zu dem Ausspruch: "Wahrlich Spuren des Vandalismus, der unvergeßliche Kaiser Joseph wurde schlecht bedient... Die Kirche vom Jahre 1164 steht noch ganz, und ist eines der herrlichsten Gebäude, die ich jemals sah..." In der folgenden genauen Beschreibung der Innenausstattung gilt seine besondere Aufmersamkeit dem Habsburger-Mausoleum, der Grablege des Landesfürsten, des Erzherzog Karls II. v. Innerösterreich (1564 - 1590). Dieser ließ durch italienische Künstler (Komasken) vom Comer-See in den Jahren 1587 - 1612 dieses diesseits der Alpen prächtigste Renaissance-Denkmal für sich, seine Kinder (6) und Enkelkinder (2) erbauen. Hie und da sparte der Erzherzog nicht mit berechtigter Kritik, wenn er schreibt: "Die alten Grabsteine (Epitaphien) der Bischöfe, Pröbste, usw., die den Fußboden der Bischofskapelle einst deckten, hat man zum Teil herausgerissen und verwendet, um die Türme außerhalb zu verkleiden, und dies vor - 3 Jahren! Da stehen sie nach der Seite, mache mit dem Bilde eingemauert, mich ärgerte dieses gewaltig". Ferner bemängelte der Erzherzog, daß einer der Pröpste die prächtige Kirche ausweißen ließ, um sie lichter zu machen; sie war so wie das Portal (Aus Seckauer Sandstein). Daneben bekundete der Erzherzog größtes Interesse für einstmals vom Stift betriebenen Kupfer- und Silberbergwerke am Zinken, Kühberger-Alpe, Ingering, besonders für das durch die Aufhebung des Stiftes 1782 in Verfall geratene Kupferbergwerk Flatschach in Schönberg b. Knittelfeld. Nach dem Mittagessen am 12. September 1810 ritt er Erz-

herzog bei schönem Wetter durch den Kühbergergraben auf die Seckauer Hochalm (1816 m) nahm Quatier auf der Dürnbergeralm (heute Grafenalm), deren Hütte (Steinbau) er genauestens beschreibt. Da er heiter war, ging er allein zur Hochalmkirche "Maria Schnee". Vom herrlichen Panorama stark beeindruckt, schildert er eingehend die Aussicht, wobei er alle Gebirgszüge und Ortschaften mit Namen nennt, ebenso das Gestein (Gneis, Quarzit, Feldspat, Granit, Clorit) nicht unerwähnt läßt. Ein beredtes Zeugnis seines universalen Wissens auf dem Gebiete der Gesteinskunde!

Nach Nächtigung in der Grafenalmhütte ging es trotz kalten Windes über die Lamprechter- und Schweigerhütte, von wo er die herrliche Aussicht mit dem bezaubernden Überblick unserer bekannten Gebirgszüge schildert. Da der Zinken (2398 m) sich einhüllte, stieg er vom Hemmerkogel (heute Hammerkogel genannt), vielleicht der Name von den Hemmen, einer Pflanze, die auf den Alpen häufig wächst - zur Seeangerin (Goldlacken) ab, um vom Winde geschützt zu sein. Zwei Stunden später kam der Jäger, den er der Pflanzen und Messungen wegen hinaufgeschickt hatte, zurück .. "Der Wind hatte unterdessen nachgelassen, hätte ich das vermutet, ich würde den Zinken vorzüglich der Aussicht wegen betiegen haben." heißt es in seinem Tagebuch. Am 14. September verließ der Erzherzog Seckau über Kobenz, St. Lorenzen, St. Michael, Leoben. In Bruck schließt seine 1. REISE in der Obersteiermark und mit dieser auch sein Tagebuch. Der Initiative des Erzherzogs ist es zu danken, daß die Radmeister-Communität Vordernberg (= Genossenschaft der Hochofenbesitzer), deren Mitglied er war - er besaß ja bekanntlich selbst in Vordernberg seit 1. 4. 1822 das Radwerk II. - er erkannte die großen Fehler der Wirtenschaft am Erzberg und meinte, diese am besten beseitigen zu können, wenn er selbst Radmeister in Vordernberg sei. Am 3. November 1823 erwarb er die Staatsherrschaft Seckau

um 125.000 fl. (= Gulden). Damit wuchs noch mehr sein Interesse für das Stift Seckau und dessen Umgebung. Über seinen ZWEITEN BESUCH in Seckau am 18. März 1824 hat uns der Pfarrherr Ignatius Fuchs in der Pfarrchronik folgendes vermerkt:

"Gegen 10 Uhr vormittags traf der Erzherzog in Seckau ein. Nach eingehender Besichtigung des Stiftsgebäudes, vornehmlich der Kirche mit dem Habsburgermausoleum und der Meierei wurde im sogenannten Weisgerber-Haus Nr. 3, d.i. der heutige Hofwirt, eine Audienz gewährt. Zu dieser Audienz waren die Kanzleileute, Amtsleute und Gemeinderichter des Seckauischen herrschaftlichen Bezirkes geladen."

Von besonderer Bedeutung sollte der DRITTE Besuch am 20. Juli 1825 werden. Diesmal blieb der Erzherzog mehrere Tage in Seckau, um die alpen zu genießen. Da er bei seinem ersten Besuche 1810 wegen ungünstigen Bergwetters den Zinken nicht besteigen konnte, veraäumte er diesmal die Gelegenheit nicht. Er war Gst beim Anwalt Leopold v. Pebal. Am 25. Juli reiste er wieder nach Vordernberg ab. Bei diesem Besuche versicherte der Erzherzog dem Pfarrherrn Ignatius Fuchs, daß er wegen der dingenden Restaurierung des Mausoleums persönlich bei seinem kaiserlichen Bruder Franz vorstellig werden würde. Er verfaßte eigenhändig eine Eingabe an den Kaiser. Das Original hinterliegt als sprechendes Kulturdenkmal im Abteiarhiv zu Seckau. Hier sei im Wortlaut das Bittgesuch wiedergegeben:

An seine Majestät den Kaiser und König, Wien, am 8ten Hornung 1825

"Bei Gelegenheit des in öffentlicher Versteigerung geschehenen Übergabe der Herrschaft Seckau an die Vordernberger Radgewerkschaft, am an dieselbe auch das Patronat der ehemaligen Dom- und Pfarrkirche zu Seckau, eines der älteren und in der Geschichte des Landes in mehreren Epochen ausgezeichnet hervortretenden Gotteshäuser. Mehrere denkwürdige Gräber von

dem Stifter der Canonie Seckau, Adalram v. Waldeck, einem Zeitgenossen des hl. Leopold bis in die Tage Ferdinands II. haben diese Kirche dem Volke zum Gegenstand besonderer Ehrfurcht gemacht. Sie in gutem Zustand zu erhalten, und die zeitherigen Vernachlässigungen gehörig herzustellen, ist nunmehr die Sache der neuen Eigentümer und Patrone. Allein, es handelt sich um noch einen anderen Gegenstand. Dieser ehemalige Dom umschließt nämlich ein Mausoleum von neun Leichen aus dem kaiserlichen Hause, allbekannt unter dem Namen der landesfürstlichen Kapelle, oder des Carolinischen Mausoleums, abgebildet und beschrieben in dem bekannten Prachtwerke der St. Blasier: "Monumenta augustissimae domus austriacae". Erzherzog Carl, Sohn Ferdinands I. und direkter Ahnherr Eurer Majestät und des gesamten Kaiserhauses, ein durch seine Milde und väterliche Regierung der innerösterreichischen Fürstentümer und Landen unvergeßlicher Fürst hat diese Grabstätte sich und seinem Hause, in dieser seiner Lieblingsgegend mit Geschmack und Pracht im neuen italienischen Stil erbaut; mehrere Künstler von Verdienst: z.B. der Steinmetzen und Bildhauer Alexander de Verda, der Maler Theodor Ghysius wurden berufen, und es wurde diese seine Schöpfung auch jederzeit unter die Zierden und Merkwürdigkeiten der Steiermark gerechnet.

Es ruhen in dieser Gruft: Der Erzherzog Carl, Vater einer zahlreichen Nachkommenschaft, mit seinen Kindern Ferdinand, Carl, Elisabeth, Georgia, Maximiliana, Braut des spanischen Philipp III. und Catharina Renata, der Erzherzog Maximilian Ernst, Comthur des deutschen Ordens, und zwei Kinder Ferdinands II, Carl und Christina. Der Stifter Erzherzog Carl stiftete zugleich hier eine tägliche Seelenmesse, gab Seckau dafür einen Salzbedarf von Aussee, und übernahm auch wie natürlich die Erhaltungs- und Reparationsauslagen dieser seiner Erbgruft. Noch von der höchstseligen Mara Theresia vom Jahre 1773 findet sich die Anweisung der nötig gewordenen

Summe zur Herstellung im Betrage von 1200 fl. Im Ganzen ist zwar dieses ehrwürdige Denkmal noch verhältnismäßig im guten Zustande. Allein nebstdem, daß das dritte Jahrhundert seines Bestandes bereits begonnen, und der Zahn der Zeit es eben sowenig wie jedes andere Menschwerk verschont hat, trägt es noch ganz eigene Spuren jenes barbarischen Vandalismus, der in der Kirchen- und Klosteraufhebungsperiode leider fast überall sichtbar wurde. Auch in Seckau wurde die Gruft druchstäbert, eine Särge aufgerissen, ein Stückchen vom rosenfarbenen Brautkleid der Erzherzogin Maximiliana und vom Erzherzog Carl selbst der goldene Fingerring und Rosenkranz entnommen, wie auch an seinem noch erhaltenen Bart gerauft. So erbrochen und beschädigt fand ich es, als ich die Gruft besuchte. Die Bemerkung ist sehr überflüssig, wie sehr diese Roheit das biedere Volk beleidiget und die öffentliche Meinung verletzt habe. Die Heiligkeit des Begräbnisses und der Fürsten sind Gefühle, die man vielmehr erhalten und pflegen sollte. Eure Majestät haben auch dieses hohe und zarte Gefühl jederzeit und allerorten geoffenbart und in Schutz genommen. Die Kaisergräber zu Speyer, die lothringischen in Nancy, jene Ottos des Freudigen und seiner Familie in Neuberg, die Übertragung der Leichen der ältesten Habsburger von St. Blasien aus dem Schwarzwalde nach St. Paul im Kärntnerischen Lavanttal, sind redende Denkmale hievon, die noch bei der spätesten Nachwelt zeugen werden. Eurer Majestät die Lage des Mausoleums und die Notwendigkeit und Dringlichkeit verschiedener Herstellungen zur allerhöchsten Kenntnis zu bringen, ist Pflicht, denselben vorzugreifen, wäre unziemlich gewesen. Ich ließ vorläufig durch den dortigen Maurermeister, und den von mir dahin gesendeten hiesigen geschickten Bildhauer Böhm einen Herstellungsvertrag machen, den ich hier beilege. Eure Majestät können nun druch die allerhöchst demselben zu Gebote stehenden Behörden den Zustand der Sache

erheben und sich die nötigen Vorschläge unterlegen lassen. Nach der Natur der Sache, nach der ausdrücklichen Willensmeinung des Stifters Erzherzog Carl und nach der in jeder Gelegenheit von Eurer Majestät an den Tag gelegten Sinnesart dürften Allhöchstdieselben geneigt sein, diese Auslagen auf sich zu nehmen und der Steiermark das zweite Beispiel jener frommen und fürstlichen Gesinnungen zu geben, welche schon in Neuberg alle Herzen gerührt hat."

Erzherzog Johann (m.p.)

Mein Finanzminister Graf Madasy wird Euer Liebden von demjenigen in die Kenntnis setzen, was ich in dieser Angelegenheit entschließen befunden habe.

Wien, den 27. März 1826.

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät

Erzherzog Ludwig

Die gründliche Restaurierung wurde im Jahre 1827 vollendet, wie noch ein erhaltenes Chronogramm bezeugt: PIA CAESAREA BENIGNITAS RRANCI SCI I. DENVOE XORNAVIT (1827), d.h. Pietätvolles kaiserliches Wohlwollen hat mich neuerdings schmücken lassen. Anlässlich dieser Beendigung der vom Erzherzog Johann erwirkten Restaurierung fand auf Veranlassung des Kaisers Franz eine Funeral-Feierlichkeit am 25. Oktober 1827 in Seckau statt. Die neun Habsburger Leichen wurden gehoben und wiederum feierlich bestattet. Dabei hatte Erzherzog Johann als Bruder des Kaisers S. kaiserliche Majestät zu vertreten. Schon einige Tage vorher hatte Erzherzog Johann das von ihm persönlich verfaßte Programm nach Seckau gesandt. So sah Seckau das VIERTE- UND LETZTEMAL den steirischen Prinzen in seinen Mauern. Darüber weiß uns ausführlich die Seckauer Pfarrchronik zu berichten. Bereits am Vortag, 24. Oktober 1827 gegen 11 Uhr traf der Erzherzog Johann ein und wurde am Stiftstor vom hochwürdigsten

Herrn Abt des Stiftes Rein Ord. Cist., Ludwig II. Crophius, Edler von Kaisersieg (1823 - 1861) - er stand später mit dem in Frankfurt zum Reichsverweser gewählten Erzherzog Johann im Briefwechsel - als Pontifex infulatus zur Vollziehung der Funeralfeierlichkeit in Gegenwart der Ortsgeistlichkeit und sämtlicher herrschaftlichen Beamten empfangen. Um 3 Uhr nachmittags begaben sich der Erzherzog unter Vortritt des Herrn Abtes des Stiftes Rein und vieler Geistlichen, in Begleitung des Adjudanten, des k.k. Majors Freiherrn v. Schell des Kreishauptmannes von Judenburg und vieler Mitglieder der Radmeister-Kommunität Vorderberg als Eigentümer der Herrschaft Seckau mit den hiesigen Beamten in die Kirche, wo im Preabyterium auf einem Trauergerüst alle 9 Särge der Habsburger aufgestellt waren. Nachdem S. kaiserl. Hoheit in dem schwarz ausgeschlagenen Betstuhle Platz genommen hatte, wurden die Vigilien, d.i. das Totenoffizium von den Geistlichen auf dem Chore abgehalten. Am folgendem Morgen, 25. Oktober um 5 Uhr wurde die Funeralfeierlichkeit mit dem Geläute aller Glocken unter Pöllerschüssen eingeleitet. Von 6 Uhr früh an hielten die 6 Pfarrgemeinden des Seckauer Herrschaftsbezirkes: Seckau, Kobenz St. Marein, St. Lorenzen, St. Margarethen und Rachau mit umflorten schwarzen Fahnen mit ihrer Geistlichkeit, Schuljugend und Pfarrgemeinden ihren Einzug in die Kirche. Hier auf fand in der Fürstenkapelle (Mausoleum) ein levitiertes Requiemamt statt, das der hochw. Herr Dechant Joseph Todt und Pfarrer von Kobenz feierte. Um 6 Uhr begann der feierliche Funeralumgang mit den 9 Särgen der Habsburger aus der Kirche durch den Stiftshof, sodann um die Maiensäule auf dem Zellenplatz unter Geäute aller Glocken und Pöllerschüssen in folgender Ordnung: 1. Schuljugend der 6 Gemeinden, 2. die sechs obgenannte Pfarrgemeinden, 3. das schwarzbedeckte Trauerpfer, 4. die Beamten der Herrschaft Seckau mit den Insigniern und Rüstung des Erzherzogs Karl II.,

5. die Trauermusik, 6. der hochw. Herr Abt von Stift Rein mit der Pfarrgeistlichkeit der obgenannten Gemeinden, 7. S. kaiserliche Hoheit Erzherzog Johann in der k.k. Generalsuniform mit Trauerflor am Arm und in Begleitung des Adjutanten, des Herrn Kreishauptmannes v. Stanzel sowie einer Militärabteilung von 30 Mann, 8. die Radgewerke als Miteigentümer der Herrschaft Seckau mit dem Obervorgänger Herrn v. Prandstettner, 9. 9. die übrigen Honoratioren mit ihren Frauen, 10. die herrschaftlichen Jäger, 11. die Richter und Amtsleute des Bezirkes und der Herrschaft Seckau, 12. die Bürgerschaft des Marktes Seckau, 13. die ganze Pfarrgemeinde Seckau.

Nach dem Umgang wurde in der Kirche das feierliche Seelenamt vom hochw. Herrn Abt unter Assistenz zahlreicher Geistlicher gehalten, gleichzeitig auf allen Seitenaltären und in der Fürstkapelle (Mausoleum) hl. Messen gelesen.

Die Predigt hielt der Dechant und Pfarrer von Kobenz Joseph Todt. Hernach wurden die 9 Särge wieder in die Gruft des Mausoleums getragen und beigesetzt. Somit war die Funeralfeierlichkeit beendet. Die Seckauer Pfarrchronik weiß indes noch folgendes zu berichten:

"Bei der am 23. Oktober 1827 vom Herrn Ing. Planer aus Judenburg vorgenommenen Revision wurde alles für gut befunden. Und so vergingen 25 Jahre und um den dabei vollbrachten schändlichen Betrug wußte außer Leopold v. Pebal nur ein einziger Mensch, und das war der hiesige Kastenknecht Joseph Frühwirth. Nach dem im Jahre 1851 erfolgtem tragischen Tode des Leopold v. Pebal - er brachte sich selbst einen Schuß bei - , wurden gegen 9 Zentner herrenloses Zinn in dessen Wohnung vorgefunden. Es wurde beim Bezirksgericht Anzeige erstattet. Erst einige Wochen darauf wurde der todkranke Kastenknecht eidlich verhört; er konnte über den ganzen Tatbestand Aufschluß geben. Auf Veranlassung der Bezirkshauptmannschaft Judenburg und des Bezirksgerichtes Knittelfeld ließ man am

25. November 1852 die Gruft öffnen und die Särge in die Bischofskapelle tragen. Bei der Öffnung der Särge zeigte es sich, daß alle zinnernen Särge fehlten. Um das Gewicht in etwa zu ersetzen, hatte man 412 Pfund Steine in alle Särge verteilt. Die aus Lärchenholz gefertigten Särge waren schon ganz vermodert, haben die Verwesung der darin befindlichen Leichen ungemein begördert, und sahen mehr einer elenden Kiste als Truhe ähnlich. Schmuck und Kostbarkeiten waren nicht mehr vorhanden. Die einzige Teorgia Maximiliana, Braut Phillipps III. v. Spanien, war noch gut erhalten geblieben. Ach! Es war ein herzzerreißender Anblick, wenn die kleinen Särge geöffnet und statt der Leichen ein großer Stein zum Vorschein kam. - Der obgenannte Kastenknecht hat u.a. kurz vor seinem Tode zu Protokoll gegeben: " Im Jahre 1827 wurden von Leopold Pebal, während der Zeit, als die 9 Särge in die Bischofskapelle getragen und dort repariert (!) werden sollten, die Kirchentüren fleißig geschlossen, der Kastenknecht allein in die Bischofskapelle versperrt, wo er im Auftrag von Pebal die zinnernen Särge zerschlug, und in einem Stalle, wo zu Stiftszeiten die Konvenkuchl (heute Kapitelsaal der Abtei) gewesen, bei Tag und Nacht sie eingeschmolzen habe. Für alle Arbeiten bekam er nicht den geringsten Lohn" - Im Jahre 1848 wurde in Seckau von dieser Gruftberaubung ziemlich laut gesprochen, und dürfte vielleicht eine Mitursache des traurigen Todes Leopold v. Pebal (gest. am 18. Jänner 1851) gewesen sein.

GEDANKEN ZU DEN GEDENKJAHREN DES ERZHERZOGS JOHANN 1936

1959 u. 1982

Anlässlich des 125jährigen Bestehens des 1811 gegründeten Kulturinstitutes "Joanneum", um das uns nicht nur die Bundesländer Österreichs, sondern viele Länder Europas beneiden, fand am 23./24. Juni 1936 der 1. Steirisch Volkstag statt. Die Initiative zum Gedenken ging, wie im Rundfunk Univ. Prof Dr. Viktor v. Geramb ausführte einzig und allein vom Landeshauptmann Dr. Karl Maria Stepan aus, der ihn ausdachte und ausführte. In der Festbeilage des "Grazer Volksblattes" würdigten namhafte Kenner das vielseitige Wirken des steir. Prinzen, das in den zahlreichen Institutionen des Landes bis auf den heutigen Tag segensreich fortlebt. Es wäre müßig, alle aufzählen zu wollen. Wegen der Aktualität sei auf Ersuchen der Redaktion des "Grazer Volksblattes" vom 23. Juni 1936 auf den literarischen Beitrag des Urenkels des Erzherzogs Johann, Grafen Albrecht Meran, hingewiesen, wo Johanns staatspolitisches Denken hinzielte. Tiefe Poesie und schwärmerische Naturliebe verbinden sich bei Erzherzog Johann, diesem romantischen Prinzen, mit brennendem Interesse für die Naturwissenschaften, verfeinerter aristokratischer Sinn für die schönen Künste mit ungeheuchelter Freude an bauerlicher Bedürfnislosigkeit; eine universale konservative Natur, wahrhaftig ein Mensch nach dem Goethischen Bildungsideal!

Aus dieser Geisteshaltung, die oft unausgeglichen, aber nie schwächlich war erstand Erzherzog Johanns staatspolitisches Denken, das ihn trotz aller Gegensätze des Charakters, mit einem seiner bedeutendsten Zeitgenossen verbindet, mit Clemens Wenzel Metternich. Eine undankbare Nachwelt hat den großen Staatskanzler, der Österreich durch ein Vierteljahrhundert zur führenden Vormacht Europas machte, nicht einmal eines Denkmales gewürdigt, ja

sie hat ihn geradezu zum "Dämon Österreichs" gestempelt. Ihm, dem angeblich rückschrittlichen, frivolen ideenlosen Ränkeschmied, wurde von der liberalen Geschichtsschreibung der fortschrittliche, verantwortungsbewusste demokratische und "nationale" Erzherzog Johann, das volksfeindliche "Metternichsche System", der volksfreundlichen Politik des letzteren gegenübergestellt. Nichts ist unrichtiger als diese popularisierte Ansicht! Johann genoß das besondere Vertrauen Metternichs, der die reiche Erfahrung und die scharfe Beurteilungsgabedes hochbegabten Mannes zu schätzen wußte und ihn in diplomatischen Missionen in England (1815) und in Rußland (1837) verwendete. Dieser war auch voll Bewunderung über den "Kutscher Europas" und schrieb noch nach dessen Flucht an Prokesch-Osten: "Der Fürst war dennoch der einzige, wo sich noch etwas reden ließ, aber immer fest glaubte, er könne mit seinen Noten, mit seiner Rede die Sache halten, mit anderen war nichts zu tun, ersterer war ehrlich, irrte sich, die anderen unter aller Kritik, diese schieden auch schwächlich, während ersterer, als er darum ersucht wurde, es auf eine freiwillige edle Art tat." Im Hinblick auf die Außenpolitik harmonisierten Metternich, der "hochkonservative Grandseigneur des "Ancien regime", und "Prinz Johann" der Volkfreund, in jeder Weise. Beide haßten Napoleon und betrachteten ihn als den Vollender, nicht als den Beender der Revolution; beide hielten eine enge Allianz mit England für notwendig, traten für die Erhaltung der Türkei ein, um, den Westen vom Osten trennend, den "Kosakenritt" quer durch Europa zu verhindern. In der deutschen Frage sahen beide Staatsmänner das Heil in der Einigkeit und nicht in der Einheit ... Erzherzog Johann war kein "Demokrat", kein Anhänger der Souveränität des Volkes Gerade aus Volksfreundschaft war er autoritär gesinnt. Vom Kaiser sprach er als "meinem Kaiser", wie der streng dynastische Metternich ... Erzherzog Johann machte bald die Erfahrung,

daß die Metternichsche Konzeption zwar genial, aber für sich allein nicht bestandsfähig ist. Die Lösung, welche ihm vorschwebte, war eine konservative im besten Sinne: Abwendung der Revolution durch zeitgerechte Durchführung notwendiger Reformen. In der zähen und in beirrten Verfolgung dieser Idee lag die staatsmännische Großtat des Prinzen. Obwohl ein paar Menschenalter uns davon trennen, mutet uns der Geist der Politik dieses Mannes heute ganz modern an. Denn die Politik der TAT, die Erzherzog Johann übte, hat keine zeitlichen Grenzen. Daher sei uns die Erinnerung an den unvergeßlichen Schutzherrn der Steiermark auch eine ernste Mahnung, nicht in SCHÖNEN REDEN oder in GLÄNZENDEN FESTEN die Lösung der Zeitfragen zu suchen, sondern allein in KRAFTVOLLEM HANDELN!

In einem sehr bescheidenen Rahmen suchten die Studenten des Abteigymnasiums die bereits 1935 erbaute Hütte auf der sogenannten Burg - so von den Studenten benannt - sie zimmerte Bruder Paschal Tauscher - mit einem leichteren Zugang auszuzeichnen. Die Hütte liegt unweit von der Abtei auf stiftischem Waldgrund und dient als Treffpunkt für verschiedene Anlässe des Gymnasiums und der Konventsmitglieder. Die Hütte wurde bereits am 28. Mai 1935 auf den Namen "Erzherzog Johann-Hütte" getauft und erhielt in der Folgezeit stets fleißigen Zuspruch bis auf den heutigen Tag. Im Herbst 1936 richteten die Studenten einen "Arbeitsdienst" ein für den Bau eines fahrbaren Weges. Unter der Leitung des "Bauingenieurs" P. Sanktin Hammer teilten sich die Quintaner und Septimaner mit ungeheuerem Wettstreit in den "Straßenbau", der in eine "Quinta-Kurve" und "Septima-Kurve" durch einen Durchbruch bewerkstelligt wurde. Die Quinta-Kurve übertrifft bei weitem an Schönheit und Güte die "Septima-Kurve", obwohl das von der Septima natürlich nicht zugegeben wird. So hoffen wir, daß die "Straße" im Atlas der österreichischen Autostraßen als "Seckauer Höhenstraße" eingezeichnet wird, schließt der

Straßenbaubericht."

Der 1. STEIRISCHE VOLKSTAG am 24. Juni 1936 zu Ehren des steirischen Prinzen wurde in Seckau zu einem wahren Volksfest, an dem sich die ganze Pfarrgemeinde beteiligte. Am Vorabend, dem 23. Juni wartete die Jugend mit Volkstänzen und Spielen auf dem Zellenplatz auf. Bei einbrechender Dunkelheit zogen die Schüler des Abteigymnasiums u. die verschiedenen Jugendgruppen in die der Abtei nahegelegene Schottergrube, wo das Sonnwendfeuer entzündet wurde. P. Benno hielt eine zündende Festansprache, in der er die Bedeutung des Erzherzogs für die grüne Mark zu schildern versuchte. Gegen Mitternacht 11 Uhr zog man geschlossen in die Basilika, wo ein kurzer hl. Segen am Hochaltar den Vorabend beendete. Am 24. Juni, dem eigentlichen Gedenktage, zelebriert Abt Dr. Benedikt Reetz in der Basilika eine Pontifikalmesse. Nach dem Festgottesdienst fand auf dem Zellenplatz für die geammte Secksuer Pfarrgemeinde ein sehr gut gelungenes Spiel, verfasst von Fr. Lehrerin Margarethe Suchanek, unter der Leitung von J. Peter statt. "ERZHERZOG JOHANN, DER FÜRST UND BÜRGER UNSERER ALPENWELT". Die Darsteller waren geschickt aus den Gymnasiasten, den Jugendlichen der Pfarre und Volksschule gewählt. Die Hauptperson Erzherzog Johann übernahm Josef Graf Kottulinsky (6. Klasse), ein entfernter Nachkomme des Erzherzogs, der eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem erlauchten Vorfahren hatte. Das Spiel schildert uns einen Besuch des Erzherzogs Johann im Jahre 1820. Die Leute tragen ihm ihre Bitten vor und er hilft der Not ab. (Jahresbericht des Abteigymnasiums Seckau, 1935/36, Chronik des Dir. Abt Dr. Benedikt Reetz, S 29; auch Annalen der Abtei 1936, Juni 23./24).

DAS ERZHERZOG JOHANN-GEDENKJAHR 1959 IN SECKAU

Das Gedenkjahr 1959 aus Anlaß des 100. Todestages des Erzherzogs Johann am 11. Mai 1959 wurde gebührend vom Abteigymnasium und der Volksschule begangen.

Den Auftakt bildete ein Steirerball in den Räumen der Hofwirtschaft unter dem Ehrenschutz und der persönlichen Anwesenheit der Herrn Landesrat Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren, dem Initiator des Gedenkjahres und Obmann des steirischen Volksbildungswerkes. Für die Schüler des Obergymnasiums feierte in der Hochalmkirche "Maria Schnee", die der steirische Prinz zweimal besuchte, der Direktor Hofrat P. Sanktinus Hammer eine Gedächtnismesse und Prof. Dr. P. Benno Roth hielt die Festansprache. Zu gleicher Zeit gedachte in einer Ansprache nach einem Gottesdienst in der Studentenkappelle für das Untergymnasium Prof. Dr. Franz Spenger. Eine "Erzherzog-Johann-Feier" für die Seckauer Bevölkerung wurde mit der Saaleinweihung im Hofwirt am 24. Mai 20 Uhr abends verbundene. Die Abtei bemühte sich schon 1957 dem imposanten Stiftshofe den seit Jahrzehnten dringenden, neuen Verputz zu geben. Als größte Arbeit der Abtei muß der Bau eines neuen Speisesaales in der Hofwirtschaft erwähnt werden. Der Anbau geschah ohne Beeinträchtigung der imposanten Barockfassade des Hofwirtes. Der Zustram von Fremden aus nah und fern wuchs von Jahr zu Jahr. Zudem war der Saal eine dringende Notwendigkeit für die verschiedensten festlichen Veranstaltungen (Tagungen der Abtei, Kurse verschiedener Art, politische Veranstaltungen, Kinovorführungen, Vorträge usw.) Der Saal faßt gegen 120 Personen, ist modernst eingerichtet mit akustischer Decke und Warmluftheizung. Die Terasse des Hofwirtes wurde vergrößert und erhielt durch sinnvolle Anpflanzung einen wirkungsvollen Rahmen. Der gegründete Heimatkreis Seckau des steirischen Volksbildungswerkes unter

dem Obmann Prof. Dr. P. Benno Roth konnte erfolgreich das Orts- und Landschaftsbild verschönern. Verschiedene Wegkreuze, Marterln und Beildstöcke wurden in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinigungen und Besitzern entweder gänzlich neu oder restauriert. Die vom Heimatkreis herausgegebenen Anregungen und Rechenschaftsberichte, die im Eigenverlag von P. Benno Roth und dessen unermüdlichen Schriftführer Franz Fermüller erschienen, geben ein beredtes Zeugnis der Volksbildungsarbeit. Der anlässlich der Einweihung am 24. Mai 1959 erwies sich als viel zu klein für die aus nah und fern erschienenen Gäste. In der Festansprache umriß der Obmann das Charakterbild des unvergeßlichen Prinzen der grünen Mark. Zur bleibenden Erinnerung an den viermaligen Besuch des "ungekrönten Königs" der Steiermark und des Gedenkjahres 1959 schuf auf Vorschlag des Seckauer Heimatkreises der Malermönch Br. Lukas Reicht - er stand bereits im 86. Lebensjahr, - ein Porträt des Erzherzogs Johann, in Generalsuniform, eine Kopie nach Josef Allmer. Nach der sehr gelungenen Feier mit Absingen des Dachsteinliedes weihte Abt Dr. Placidus Wolf Bild und Saal und gab ihm den Namen: "Erzherzog-Johann-Saal". Mit seinem Goldrahmen ist das Porträt eine Zierde des Saales. Die Legende lautet:

ERZHERZOG JOHANN VON ÖSTERREICH

1782 - 1859

Kopie nach Josef Allmer von Malermönch Lukas Reicht OSB 1959
Zum Gedenken an die Besuche des steirischen Prinzen in Seckau: Das erste Mal am 11. - 14. September 1810. Zum zweiten Mal am 18. März 1824, bei welcher Gelegenheit er im Hofwirt den Beamten der Communität-Vorderberg, in deren Besitz die ehem. Staatsherrschaft Seckau am 3. November 1823 gelangte, eine Audienz erteilte. Der dritte Besuch vom 20. - 25. Juli

1825 galt vornehmlich den Seckauer Alpen mit der Hochalm "Maria Schnee" und dem Zinken. Schon bei seinem ersten wie auch beim dritten Besuche übernachtete er auf der Dürnberger-Alm (heute Grafen-Alm). Anlässlich der Beendigung der von ihm bei seinem Bruder Kaiser Franz I. erwirkten Restaurierung des Habsburger Mausoleums in der Basilika sah ihn Seckau zum vierten- und letzten Mal 1827. Für den 24. und 25. Oktober hatte der Kaiser die Funeralfeierlichkeit angesetzt, wobei der Erherzog S. Majestät in Generalsuniform mit Trauerflor am Arm vertreten und das Festprogramm selbst gestaltet hatte. Einen würdigen Abschluß des Gedenkjahres 1959 war die Aufführung des Spieles: "Erzherzog Johann - Der steirische Prinz" von Prof. Dr. J. Papesch mit Musik von Prof. Hans Holenia. Ein dramatisches Bilderbuch aus dem Leben des Erzherzogs Johann von Österreich 1782 - 1859. Die Schüler des Abteigymnasiums gaben unter der bewährten Spielleitung des hochw. Herrn P. Willibald Weber und des Herrn Dr. Julius Braun (musikalischer Teil) ihr Bestes her. Bei der 1. Aufführung am 21. November und 2. Aufführung am 22. November gaben uns die beiden Herren die Ehre ihres Besuches und waren auch mit den Leistungen der Schüler zufrieden. Ein gemütliches Beisammensein am Abend nach der 2. Aufführung brachte im Heim der 6. Klasse Verfasser und Spieler in engere persönliche Fühlung. Am 28. und 29. Nov. folgten noch zwei weitere Aufführungen, die jedesmal mit großem Beifall aufgenommen wurden. Bei der letzten Aufführung erwies sich der Festsaal fast zu klein. (Jahresbericht des Abteigymnasiums Seckau 1959/60, S. 38).

Vorschau auf das Gedenkjahr 1982

Bereits im Sommer 1981 brachte das Steirische Volksbildungswerk in den "steirischen Berichten" 2/3, 81 ein Sonderheft "Erzherzog Johann 2000" zum bevorstehenden Gedenkjahr anlässlich des 200. Geburtstages des steirischen Prinzen heraus.

Mittlerweile fanden schon offizielle Landesveranstaltungen statt. So am eigentlichen Geburtstag, 20. Jänner, ein großer Festakt in der steirischen Landesstube im Landtag im Beisein des Bundespräsidenten, bei dem der Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Hanns Koren die Festrede hielt. Die Stadt Leoben, insbesondere die Montanistische Universität gedenkt mit einem reichen Veranstaltungsprogramm der vielseitigen Kulturarbeit in Vorträgen, Lesungen und Ausstellungen, einleitend mit dem Festvortrag des Landtagspräsidenten Univ.-Prof. Dr. Hanns Koren am 19. Jänner im Auditorium maximum der Montanuniversität. Das ehem. Augustinerchorherrenstift Stainz, das Erzherzog Johann 1849 erworben, zeigt vom 8. Mai bis 31. Oktober eine Ausstellung, die dem Besucher Einsichten vermittelt in die Lebensbedingungen und Lebensformen der Menschen zur Zeit Erzherzog Johanns, einer welthistorischen Epoche zwischen Absolutismus und Verfassungsstaat, Tradition und Fortschritt. Eine Tonbildschau ist ständig in Betrieb. Ausstellungskatalog, 350 Seiten mit zahlreichen Schwarzweiß- und Farbabildungen zum Preis von 100 Schilling liegt auf. Eine steirische Wallfahrt am 11. Mai, dem Todestag, zur Grabstätte des Erzherzogs, die sich im Mausoleum in Schenna (Südtirol) bei Meran befindet, ist geplant. Am 23. Juni, dem Vorabend des Johannistages, werden Sonnwendfeiern im ganzen Lande stattfinden. Für den Herbst ist ein Symposium in Meran, das von der Universität Graz, der Universität Innsbruck und dem Südtiroler Kulturinstitut veranstaltet wird, geplant.

Die Tageszeitungen überboten sich mit der Darstellung des universalen Geistes des steirischen Prinzen. Aus der Fülle sei nur die Sonderbeilage "Der steirische Prinz" der "Kleinen Zeitung" vom 27. April 1982 (Graz) mit allein 36 Seiten und vielen Abbildungen erwähnt. Es erhebt sich die Frage, ob wohl der bescheidene Prinz Johann mit dieser

Flut von Lobeshymnen einverstanden wäre?

Auch das Gedenkjahr 1982 darf nicht in viele Reden und Veranstaltungen ausarten, von denen dann nichts übrig bleibt als kurze, flüchtige Erinnerung ohne dauernden Nutzen.

Anlässlich der Zehnjahrfeier der Landwirtschaftsgesellschaft im Juni 1829 legte Erzherzog Johann vor seinen Mitarbeitern ein glühendes Bekenntnis zur Eintracht und zu bedingungslosen Treue zur Heimat in folgenden Worten ab:

"Eines Herzens, eines Sinnes wollen wir, zwar mit beschränkten Mitteln, aber unbeschränkter Liebe zum väterlichen Herde beweisen, was ein redlich treuer Sinn, Verstand und Beharrlichkeit vermag, und ohne auf etwas Anspruch zu machen, durch das aus unserem Zuthun immer größere Emporblühen des Vaterlandes jedem Einzelnen von uns die Beruhigung erwerben, uns in dem Augenblicke des Scheidens mit einem Blicke auf die Heimat sagen zu können: Auch ich war für diese Theure nicht umsonst."

So besteht kein Zweifel, daß sein Verhalten zu den einfachen Menschen auch für unsere Gegenwart, für das Zeitalter der Demokratie, von beispielgebender Kraft ist. Auch wir, die Generationen nach ihm, haben seiner in Dankbarkeit zu gedenken, weil er sich einen Platz unter jenen Großen der Welt gesichert hat, die in ihrem Wirken ohne Krieg und Gewalt auskommen. In einmaliger Weise hat er die Forderung Goethes verwirklicht: "DES WAHREN MANNES FEIER IST DIE TAT."

Quellen- und Literaturnachweise (in Auswahl):

Quellen: Abtei- und Pfarrarchiv Seckau - Originaleingabe d. Erzherzogs von 8. Pfarrchronik, I. Bd., S. 62-69 Feber 1825

Literatur: Schlossar, A. Erzherzog Johann v. Österreich, Graz und Wien, 1908
Theiß, Viktor, Leben und Wirken Erzherzog Johanns, 1. Band, Graz 1950
Wiesflecker, Hermann, Erzherzog Johann, ein Leben für die Steiermark. Graz 1959
Ilwof, Fr., Aus Erzherzog Johanns Tagebuch. Eine Reise in Obersteiermark im Jahre 1810, Graz 1882.
Roth, Benno, Das Habsburger-Mausoleum i.d. Seckauer Basilika, in: Seckauer geschichtl. Studien, Heft 14.
Ders., Seckau, Geschichte und Kultur, Wien 1964, S. 246ff.
Ders., Zum Gedenken an den steirischen Prinzen Erzherzog Johann, Selbstverlagd. Verf., Seckau 1959. Mit Kopie Erzherzog Johann v. Österreich 1782 - 1859 nach Josef Allmer, von Malermönch Br. Lukas Reicht OSB, Seckau 1959 im Hofwirt (Erzherzog Johann-Saal).
Ders., Der steirische Prinz in Seckau, in: Erzherzog-Johann-Festnummer, Obersteirische Zeitung (Leoben) v. 9. Mai 1959.
Ders., Erzherzog Johann in der Obersteiermark, in: Obersteirische Zeitung (Leoben) v. 9. Jänner 1982.
Ders., Zur Erinnerung an den viermaligen Besuch Erzherzog Johanns in Seckau, in: Murtaler Zeitung, v. 23. Jänner 1982.

ZUR FRAGE DER LOKALISIERUNG DER "CARMINA BURANA"

von P. Benno Roth OSB/Seckau

Durch die Vertonung der sehr bekannten Gedicht- und Liederhandschrift "CARMINA BURANA" von Carl Orff, deren Entstehung bzw. Niederschrift bislang im Benediktinerstift Oberbayerns, Benediktbeuern angenommen wurde, da sie lange Zeit dort aufbewahrt wurde, erfuhr sie in neuester Zeit eine genauere paläographische Untersuchung. Nicht nur die Hymnologen interessierten sich für die zwischen 1230 und 1250 niedergeschriebenen Lieder in ganz Europa von 11. bis 13. Jahrhundert, auch die Liturgieforscher befaßten sich mit dieser Handschrift. Anlässlich der Säkularisation des Loisachklosters Benediktbeuern 1803 entdeckte man sie in der Bibliothek und wird heute in München aufbewahrt. Bernhard Bischoff (München) stellte in den Nachträgen zu A. Hilka u. O. Schumann, Carmina Burana, Bd. 1, Text 3. Die Trink- und Spiellieder - Die geistlichen Dramen, Nachträge, hrg. von O. Schumann und B. Bischoff, Heidelberg 1970, Vorwort, die THESE auf, daß die bisher nach Benediktbeuern lokalisierte Handschrift clm 4066 um mehr als 50 Jahre früher zu datieren ist und nur aus einem Augustiner-Chorherren-Stift Österreichs stammen konnte. Italienische Schreigewohnheiten wiesen auf den südlichsten Raum des deutschen Sprachgebietes. Textliche Übereinstimmung wurde bei einer Gruppe von Sprüchen mit einem Codex des Klosters VORAU, Tochterkloster von Seckau festgestellt. Nebenbei sei bemerkt, daß der 2. Propst von Voral, Bernhard, zuvor Bibliothekar in Seckau und Begründer der Seckauer Mal- und Schreibschule, einige wertvolle Handschriften mit nach Voral nahm und nach den Forschungen des bekannten Voraler Bibliothekars Pius Frank. can. reg. der INITIATOR der berühmten Voraler Handschrift, wenn nicht SCHREIBER, ist. Zwei Gedichte des MARNERS in den Carmina sind von Bedeutung

für die nähere Lokalisierung; eines, das als Rügelied der religiösen Orden angesehen werden kann, läßt bei den Regularkanonikern, also den Augustinerchorherren und Prämonstratensern, jedes Wort des Vorbehaltes und Tadels beiseite, ein anderes singt das Lob des Propstes HEINRICH VON MARIA SAAL, der 1231 Bischof von Seckau wurde. Die Datierung des Gedichtes fällt in die Jahre 1230 oder 1231. So kommt Bernhard Bischoff zur wohl begründeten Vermutung, daß es entweder der HOF des ersten Seckauer Bischofs KARL (1218 - 1231) oder seines Nachfolgers HEINRICH I. (1231 - 1243) gewesen sein mag, wo die Carmina-Handschrift zusammengestellt wurde. Das würde einerseits den Zusammenhang mit den Augustiner-Chorherren verdeutlichen, andererseits aber auch den weltlichen Charakter dieser vermutlich für den Bischofshof bestimmten Handschrift erklären. Bernhard Bischoff hat sich, um eine unmittelbare Bestätigung seiner Vermutung zu finden, der Mühe unterzogen, die Seckauer Handschriften dieser Zeit auf paläographische Übereinstimmung zu untersuchen. B. Bischoff beruft sich auf gleiche Ausführung der "Initialen" der in Frage kommenden Handschriften, um seine These zu beweisen. Leider fehlten Handschriften aus bischöflichem Besitz. Auf diese Weise kommt der These nur ein gewisser Grad der Wahrscheinlichkeit zu. Wo eine Bestätigung durch die paläographische Forschung ausblieb, wogte nun einen neuen Versuch die Hymnologie mit Hilfe des Cancionarius 1345, Seckauer Handschrift 756 (Univ.-Bibl., Graz). Die Vorlage der Handschrift von 1345 ist ebenso wie die Carmina-Handschrift im 13. Jahrhundert, vermutlich um 1230 - 1240 entstanden. Das Interesse der Seckauer Chorherren an weltlicher Musik, Schauspielen und Instrumenten bezeugt eine Konstitution des Klosters aus dem Jahre 1418: "Item statuimus, ut omnia spectacula in dormitorio sunt aperta et inhibemus omnem scanfalosum et lascivium cantum et sonitum cornuum fistularum et instrumentorum musicalium" W. LIPPHARDT, der dank seiner vielfältigen Forschungs- und Publikationstätigkeit auf dem Gebiete der Gregorianik und Musikgeschichte seit 1946 an der Frankfurter Musikhochschule

(6 Bände "Lateinische Osterspiele und Osterfeiern" hohes Ansehen genießt und auch versuchte die These von B. Bischoff zu untermauern. Er schrieb: "Die Literaturgeschichte und die Hymnologie der Steiermark werde zur Kenntnis nehmen müssen, daß mit großer Wahrscheinlichkeit Seckau ein literarisches Zentrum ersten Ranges war, daß hier eine der wichtigsten Handschriften (hs 756) entstanden ist, und daß zur gleichen Zeit im Chorherrenstift jenes Tropar entstanden ist, das für die Kathedrale der Steiermark bestimmt war und in seinen Neuschöpfungen als eine Quelle geistlicher Dichtung gelten kann, die es in der Geschliffenheit des Stils wohl mit den weltlichen und geistlichen Dichtungen der CARMINA-HANDSCHRIFTEN aufnehmen kann."

Gegenargumente, daß die "Carmina Burana" nicht im Chorherren- und Domstifte Seckau entstanden sein können.

Über Bischof Heinrich I. (1231 - 1243) wissen wir aus seiner Grabinschrift im Stifte Zwettl Ord. Cist., daß er als Sohn eines Zwettler Bürgers geboren ist. Über seine frühere Laufbahn ist nichts bekannt, da es sehr schwierig ist, festzustellen, mit welchem der zahlreichen urkundlich genannten "Heinriche" er identisch sein könnte. Sicher ist er bezeugt zuerst im Dezember 1229 als Probst von Maria Saal, 1231 erscheint er in einer Urkunde von 1231 als Propst Heinrich von Maria Saal, als Magister Heinrich von Graz zubenannt, woraus vielfach geschlossen wurde, daß er vorher Pfarrer von Graz war. In der Folgezeit ist er mehrmals urkundlich genannt im Dienste des Salzburger Erzbischofs Eberhard II., insbesondere spielt er als Unterhändler und Freund des Babenberger Herzogs Friedrich II. bis zu dessen Tode 1236 eine bedeutende Rolle. Trotz seiner starken Inanspruchnahme ließ er sich auch der inneren Angelegenheiten seines Domstiftes Seckau angelegen sein. Und er traf am 24. September 1242 die Bestimmung, daß die Zahl der Nonnen im Stift 50 nicht übersteigen dürfte, er

er verbot den LAIENSCHÜLERN den AUFENTHALT im Kloster und im CHORE und UNTERSAGTE STRENGSTENS den Aufenthalt von Vaganten ("Scolares vagi") im CHOR, UM DEN CHOR, IM KLOSTER UND IM FEFEKTORIUM (Steiermärkisches Urkundenbuch, II Nr. 407). Dieses ausdrückliche Verbot spricht einerseits zwar nicht gegen den Verfasser des Lobgedichtes für den Bischof Heinrich als Propst von Maria Saal, andererseits aber auch nicht gegen den Marnner in den Carmina, der vermutlich unter den "scolares vagi" zu suchen ist. Außer Zweifel steht, daß der Dichter der "Carmina burana" unter den Vaganten zu finden ist, und zwar dem kärntnerisch-steirischen Raum (Maria Saal oder dem Seckauer Bischofssitz) angehört haben muß. So konnte die These von Bernhard Bischoff, wie Walter Lipphardt zugibt, NUR EINEM GEWISSEN GRAD DER WAHRSCHEINLICHKEIT NAHEGEBRACHT WERDEN (Walther Lipphardt, Hymnologische Quellen der Steiermark und ihre Erforschung, Graz, 1974, S 12).

Zur Aufführung der "Carmina burana" von Carl Orff während der "Seckauer Kulturwoche" 1982, 20. Mai, Donnerstag (s. Vorprogramm). Chor: Hochschulgemeinde Graz. Leitung: Haima Smola

Literaturnachweise:

- B. Roth, Die Seckauer u. Vorauer Osterliturgie im Mittelalter in: Seckauer Geschichtl. Studien. Ein Beitrag zur textkritischen Untersuchung der mittelalterlichen Osterfeiern. Heft 4. Seckau, 1934
- Ders., Seckau, Geschichte und Kultur, Wien 1964, S. 303-309
- F. Posch, Heinrich I. (1231-1243), in: Die Bischöfe von Graz - Seckau 1218-1968, Hrsg. Karl Amon, Graz 1969, S. 26ff.
- W. Lipphardt, Grazer Universitätsreden 13. Hymnologische Quellen der Steiermark und ihre Erforschung. Aufgaben und Wege der Hymnologie als theologische Wissenschaft sowie Ansprachen anlässlich der Ehrenpromotion zum Doktor der Theologie am 4.12.1975. Vgl. auch Nachruf auf Walther Lipphardt von Univ.-Prof. Philipp Harnoncourt in der "Presse" v. 31.1./1.2.1981
- L. Weber SDB, Benediktbeuern, Kl. Kunstführer, Schnell Nr. 34, 1934 6. ergänzte Auflage 1980, S. 5.
- P.K. Mindera, Benediktbeuern, Großer Kunstführer, ebda, Nr. 23, Neuauflage in Druck. Schnell & Steiner Verlag

SCHULNACHRICHTEN

Lehrkörper und Lehrfächerverteilung

Abt Dr. Placidus Wolf OSB., Konistorialrat, VI., lehrte Englisch in VI. und VIII. sowie Englisch in der Tagesheimschule - 7 Stunden.

Prior Dir. Dr. P. Severin Schneider OSB., VI., Kustos der audiovisuellen Unterrichtsmittel, lehrte kat. Religion in VI. und VIII., sowie Philosophie in VIII. - 6 Stunden.

Goldschmiedemeister Fr. Bernward Schmid OSB., VI. So., Kustos für Bildnerische Erziehung, lehrte Bildnerische Erziehung in II., IV., VI. und VIII. - 12 Stunden.

Mag. P. Paschal Schuh OSB., VI., Kustos für Leibesübungen, lehrte kath. Religion in II. u. IV., sowie als unverbindliche Übung Faustball in II., IV., VI. und VIII. - 8 Stunden.

Subprior Dr. P. Othmar Stary OSB., VI., Erziehungsleiter, Kustos der Sammlungen für Geschichte und Geographie, Schülerberater und Klassenvorstand der VI., lehrte Latein in VI. und VIII., Geschichte und Sozialkunde in II., IV. und VI., sowie Latein in der Tagesheimschule - 15 Stunden.

Pfarrer Ernst Lerchner, kirchlich bestellter Religionslehrer, VI., lehrte ev. Religion in II., IV. und VI. - 2 Stunden.

Dr. Anton Auerböck, VI., Erzieher der IV., lehrte Geographie und Wirtschaftskunde in II., IV., VI. und VIII., sowie als unverbindliche Übung Fußball/Langlauf in II., IV., VI. und VIII. - 13 Stunden.

Dr. Julius Braun, VI., Administrator, Kustos der Lehrer- und Schülerbücherei sowie für Musikerziehung, Klassenvorstand der IV., lehrte Musikerziehung in II., IV., VI. und VIII., als Freigegegenstand Instrumentalmusik (Klavier) in II., IV., VI. und VIII. - 23. Stunden.

Mag. Franz Ebner, VI., Erzieher in der VIII. Klassen- vorstand der II., lehrte Englisch in II. und IV., Geschichte und Sozialkunde in VIII. und Englisch in der Tagesheimschule - 19 Stunden.

OStR. Mag. Josef Hermann-Freißler, Prof., lehrte Latein in IV., Griechisch in VI. und VIII., als unverbindliche Übung Griechisch in VIII. und Latein in der Tagesheimschule - 18,5 Stunden.

Mag. Ernst Maier, Prof., Kustos für Mathematik, Darstellende Geometrie in VIII. und Mathematik in der Tagesheimschule - 19 Stunden.

Mag. Johann Mischlinger, Kustos für Biologie und Chemie, lehrte Biologie in II., IV., VI. und VIII., Physik in II., IV. und VI., Chemie in VIII, als Freigegegenstand Instrumental- musik (Gitarre) in II., IV. und VI. sowie Mathematik in der Tagesheimschule - 22 Stunden

Mag. Johann Neumann, Prof., lehrte Französisch in VI. und VIII., sowie Französisch in der Tagesheimschule - 7 Stunden.

Mag. Johann Schicho, VI., lehrte Deutsch in II., IV., VI. und VIII., sowie als unverbindliche Übung Chorgesang in II., IV., VI. und VIII. - 15 Stunden.

can. phil. Helmut Winkler, VI., Erzieher der VI.,
Kustos für Werkerziehung, lehrte Werkerziehung in II. und
IV., Leibesübungen in II., IV., VI. und VIII., sowie
Mathematik in der Tagesheimschule - 21 Stunden.

Frau Christine Schicho lehrte Violine
Herr Johann Reumüller lehrte Querflöte
Herr Kurt Schicho lehrte Trompete

Herr Werner Hofer, Erzieher der II.
Herr Wim van der Kallen, Erzieher der II. und IV.
Herr Josef Heinrich, Erzieher der VI.
Herr Fachlehrer Hans Huber, Erzieher der VIII.

ELTERNVEREINIGUNG

Obmann: Dr. Paul Pernthaller, Fohnsdorf
Obmann-Stellvertreter: Herr Wim van der Kallen, Seckau
Klassenvertreter der II.: Frau Reinhilde Eßl, Krakaudorf
Klassenvertreter der IV.: Gend.-Insp. Erich Schuller, Seckau
Klassenvertreter der VI.: Frau Gertrude Rudorfer, Knittelfeld
Klassenvertreter der VIII.: HS-Dir. Odo Peter, Seckau

STUNDENÜBERSICHT

Pflichtgegenstände

	II.	IV.	VI.	VIII.	Summe
Kath. Religion	2	2	2	2	8
Deutsch	4	4	3	3	14
Englisch	4	3	3	3	13
Latein	-	5	3	3	11
Griechisch	-	-	3 ⁺	3 ⁺	3 ⁺ +3 ⁺
Französisch	-	-	3 ⁺	3 ⁺	3 ⁺ +3 ⁺
Geschichte u. Sozialk.	3	2	2	2	9
Geogr. u. Wirtschaftsk.	2	2	3	2	9
Mathematik	4	3	3	3	13
Biologie u. Umweltkunde	2	2	3	2	9
Chemie	-	-	-	2	2
Physik	2	2	2	3	9
Phil. Einführungsunter.	-	-	-	2	2
Musikerziehung	2	1	2	2 ⁺⁺	5+2 ⁺⁺
Bildnerische Erzieh.	2	2	2	2 ⁺⁺	6+2 ⁺⁺
Werkerziehung	2	2	-	-	4
Leibesübungen	4	3	3	2	12
	33	33	34	34	134

+ Wahl zwischen Griechisch und Französisch

++ Musikerziehung und Bildnerische Erziehung

Freigegegenstände und unverbindliche Übungen

Instrumentalm. (Klavier)	4	4	4	2	14
Instrumentalm. (Gitarre)	2 ⁺	2 ⁺	2	-	4 ⁺
Darst. Geometrie	-	-	-	2	2
Spielmusik	2 ⁺⁺	2 ⁺⁺	2 ⁺⁺	2 ⁺⁺	2 ⁺⁺
Chorgesang	1 ⁺⁺	1 ⁺⁺	1 ⁺⁺	1 ⁺⁺	1 ⁺⁺
Fußball/Langlauf	2	2 ⁺	2 ⁺	2 ⁺	4 ⁺
Faustball	2	2 ⁺	2 ⁺	2 ⁺	4 ⁺
Griechisch	-	-	-	1	1
	13	13	13	12	32

+ Mehrklassenkurs
++ Anstaltskurs

6. Klasse

Deutsch

Aufsatzthemen:

1. a) Eine beeindruckende Persönlichkeit in meiner Vergangenheit.
b) Dieser Mensch tut mir leid.
c) Ein Mensch, der mir etwas bedeutet.
d) Ein(e) liebe(r) alte(r) Herr/Dame.
2. Sind der Besuch der heiligen Messe und die Teilnahme an religiösen Übungen für mein Leben wertvoll und wichtig, daß uns die katholische Privatschule dazu verpflichten darf?
3. a) Welche Vorteile und Gefahren bringt das Lesen von Jugendzeitschriften?
b) Allgemeinbildung oder Spezialisierung - was soll die Oberstufe des Gymnasiums bieten?
c) Was mir eine Brieffreundschaft geben kann.
4. Übertrage aus dem Mittelhochdeutschen:
Nibelungenlied, 17. Aventure, Str. 1003, 1004, 1007 - 1011.
Besprich die im Text unterstrichenen Laute und Wörter hinsichtlich ihrer Entwicklung zum Neuhochdeutschen.
Literaturfragen: Was weißt Du über Hartmann v. Aue?
Gib den Inhalt von Wolfram v. Eschenbachs "Parzival" in seinen wesentlichen Teilen wieder.
5. Interpretiere das Gedicht: "Das Lächeln"- Eine Frühlingsballade von Anton Wildgans.

Klassenlektüre:

Das gotische Vaterunser. - Das Hildebrandslied. - Die Merseburger Zaubersprüche. - Teile aus: Nibelungenlied. - Gudrun - Hartmann v. Aue, Der arme Heinrich und Gregorius. - Wolfram v. Eschenbach, Parzival. - Wernher der Gärtner, Meier Helmbrecht. - Weiters Ausschnitte aus: Volksbuch von Doktor Johann Fausten. - M. Cervantes, Don Quijote. - P. Calderon, Das große Welttheater. - W. Shakespeare, Der Kaufmann von Venedig, Hamlet. - J. Biedermann, Cenodoxus. - J.J. Ch. v. Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus. - G.E. Lessing, Emilia Galotti. - G. Keller, Kleider machen Leute.

Lyrik: vom 12 Jh. bis zum 18. Jh., z.B. von: Kurenberger, R. v. Hagenau, W. v. d. Vogelweide, N. v. Reuenthal, U. v. Lichtenstein, O. v. Wolkenstein, Francois Villon, A. Gryphius, P. Gerhardt, J. Cj. Günther, F. G. Klopstock.

Auf Tonband: Schulfunkaufzeichnungen über alt- und mittelhochdeutsche Dichtung, bürgerliche Dichtung des Spätmittelalters und des 16. Jh., Barock- und Aufklärungsschrifttum, A. Schnitzler, Leutnant Gustl

Theaterbesuch: Moliere, Der eingebildete Kranke. - J. Nestroy, Liebesgeschichten und Heiratssachen. - H. Frisch, Biedermann und die Brandstifter. - Kabarett "Tellerwäcker" und "Gimpel".

Latein

Schularbeiten:

1. Livius, Ab urbe condita, XXII, 24
2. Livius, Ab urbe condita, II, 40
3. Sallust, Epistula ad Caesarem, I, 51
4. Cicero, Pro M. Caelia oratio, 5 - 6
5. Sallust, Bellum Catilinae, 52, 19 - 23

Klassenlektüre

Livius, Ab urbe condita, I, 1 - 37, II, 10 - 17
Sallust, Bellum Catilinae, 1 - 24, 51 - 53
Cicero, Pro M. Catilio oratio, Auswahl

Griechisch

Schularbeiten:

1. Xenophon, Anabasis II 3, 21 - 23
2. Xenophon, Anabasis II 5, 2 - 5

Klassenlektüre

Xenophon I 1 - 3, 8

Englisch

Aufsatzthemen:

1. Olaf Lindstram goes fishing (nach Schulfunksendung erzählt).
2. A stroll in an afternoon before Christmas.
3. The uses of water in our life.
4. "Whatever is worth doing at all, is worth doing well"
5. A letter to a friend whom you want to visit next year.
6. The Austrian climate compared to the climate in England.

8. Klasse

Deutsch

Aufsatzthemen:

1. a) Interpretiere und vergleiche die Gedichte "In den Nachmittag geflüstert" von Georg Trakl und "Octoberlied" von Theodor Storm.
b) Nimm Stellung zu dem Thema:
Zwischen Ehrfurcht vor dem Alten und Begeisterung für das Neue liegt der richtige Weg.
c) "Goldene Zeit der Jugend!"
Deine Gedanken zu diesem Schlagwort.
1. a) Georg Büchner, "Dantons Tod".
Zur Wahl: A) Zeige Gegensätze und Gemeinsamkeiten zwischen Danton und Robespierre auf.
B) Welche Haltung nimmt Danton gegenüber Leben und Tod ein?
C) Wie sieht das Volk in "Dantons Tod" die Revolution und ihre Führer?
b) "Es ist unmöglich, daß ein Mensch ohne Religion seines Lebens froh wird" (Kant).
Nimm zu dieser Aussage Stellung!
c) "Die Menschheit braucht das Fest!"
Lege Deine Gedanken zu diesem Thema dar.
3. a) Interpretiere und vergleiche die Gedichte "Freies Geleit" von Ingeborg Bachmann und "In der Morgendämmerung" von Christine Busta.
b) Beim Bau eines Domes wurden drei Steinmetzen, die die gleiche Arbeit verrichtete, gefragt: "Was tust du da?"

"Ich behaue einen Stein." - "Ich verdiene mein täglich Brot".
- "Ich baue mit an einem Dom".

Nimm zu diesen drei Antworten Stellung.

c) Gib eine klare gegliederte Charakteristik des Wucherers
Berullis aus F. Hochwälders dramatischer Legende "Die
Herberge".

Klassenlektüre:

F. Grillparzer, Des Meeres und der Liebe Wellen. - G.
Büchner, Dantons Tod. - H. Hesse, Der Steppenwolf. - G.
Kaiser, Die Bürger von Calais. - B. Brecht, Der gute Mensch
von Sezuan. - F. Hochwälder, Die Herberge.

Auf Tonband: G. Hauptmann, Der Biberpelz

Im Fernsehen: K. Schönherr, Erde. - R. Musil, Die Verwirrungen
des Zöglings Törleß. - F. Dürrenmatt, Die
Physiker.

Theaterbesuch: Moliere, Der eingebildete Kranke. - G.E.
Lessing, Minna von Barnhelm. - J. Nestroy,
Liebesgeschichten und Heiratssachen. - M.
Frisch, Biedermann und die Brandstifter. -
Kabarett "Die Tellerwäscher" und "Cabaret Gimpl".

Dichterlesung: Barbara Frischmuth

Latein

Schularbeiten:

1. Horaz, Epode II (Auswahl)
2. Tibull, Elegie III
3. Cicero, Laelius de amicitia, 16

Klassenlektüre:

Horaz, Oden I, 1, 7, 11, 14, 20, 31, 37; II, 3, 18; III, 9, 13,
17, 30; Epoden II, VII; Epistel I, 11
Tibull, Elegien, I, 1, 3, 10; II, 3, 5; IV 3, 4, 5,
Cicero, Tusculanae disputationes, II, V in Auswahl
De officiis, II, 2 - 6, 21 - 22. Orator, 2, 8, - 3, 10.
Seneca, Epistulae morales 16, 121, 44, 47 (Auswahl
Ad Marciam de consolatione 11, 17 - 18
Naturalium questionum, liber 1 + 3 (Auswahl)

Griechisch

Schularbeiten:

1. Euripides, Medea 496 - 521
2. Sophokles, Philokter 668 - 486 (Mit Auslese)
3. Polybios VI 53 (Mit Auslese)

Klassenlektüre:

Euripides, Medea 1 - 1000
Platon, Politeia VII 1, 2
Platon, Brief 324B - 326B

Englisch

Aufsatzthemen:

1. a) We make guilty of our disasters the sun, the moon,
and the stars; as if we were villains by necessity,
fools by heavenly compulsion.
W. Shakespeare, King Lear 1
b) The golden age was never the present age.
Benjamin Franklin

c) We - are we not formed as notes of music are for one another - though dissimilar?

Percy Bysshe Shelley

2. In the courtyard of the famous Abbey of Praglia near Padova I found an inscription on the fountain:

AESTUS - SORDES - SITIM PULSO

PECCATAQUE - DITO CAELUM

Write an essay or meditation on the distichon.

3. No atlas is worth looking at that does not contain the land of Utopia (Oscar Wilde)

Französisch

1^{re} composition

1^o Le meurtre de la rue Sainte-Catherine.

L'assassin a été arrêté par la police et doit comparaître devant le tribunal. Tu y apprends toute la vérité et décides d'écrire l'histoire de ce crime. N'oublie pas de raconter ce qui s'était passé avant ce crime comment la victime a été tuée, comment l'assassin a fait disparaître le cadavre, et comment la police a retrouvé l'assassin. Imagine une version de ce meurtre, qui diffère de celle de Simenon.

2^o Une mésaventure

J'ai toujours peur qu'on me prenne mon argent. C'est pour quoi je n'emporte jamais rien sur moi. Quand il me faut payer, je me sers tout simplement d'un chèque, sauf pour de petites sommes. Un beau jour, J'ai fait un voyage dans un pays étranger. Mes amis m'ont dit de bien faire attention là-bas, car tout le monde savait que pas mal de gens de ce pays étaient des voleurs. etc. Continue cette histoire.

2^e composition

1^o Imaginez qu'il n'y ait plus de télé, ni de radio. Quelle influence aurait-il sur la vie des gens?

2^o La nature est-elle condamnée à mort? Discutez.

3^o D'après vous aujourd'hui, la vie est-elle plus ou moins agréable qu'autrefois?

3^e composition

1^o La liberté - un cadeau empoisonné?

Que signifie le mot "liberté" pour les jeunes d'aujourd'hui? Donne des exemples. Les jeunes sont-ils assez libres? La liberté les rend-elle plus heureux? Ou bien, les rend-elle malheureux? Pourquoi? Discute.

2^o Le genre de vie que je souhaite avoir.

Qu'est-ce que tu estimes important pour ta vie? Quels sont tes désirs et tes espoirs? Quelles difficultés te faudra-t-il vaincre pour réaliser tes projets?

3^o Un lycéen révolutionnaire.

a) Fais le portrait d'un lycéen révolutionnaire.

b) Un lycéen révolutionnaire a-t-il raison de vouloir changer la vie? Pourquoi? Justifie ton opinion.

REIFEPRÜFUNGEN

Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden am 21., 22., 24., 25. und 26. Mai statt.

Deutsch

1. Interpretiere die Parabel "Der plötzliche Spaziergang" von Franz Kafka
(Eine Bezugnahme auf den Autor ist dabei erwünscht, aber nicht verpflichtend).
2. "Mit den Hoffnungen und Ängsten der Menschen lassen sich die besten Geschäfte machen". (Upton Sinclair)
Nimm zu dieser Aussage Stellung.
3. Bertolt Brecht läßt im Epilog zu seinem Parabelstück "Der gute Mensch von Sezuan" die Frage offen: "Was könnte die Lösung sein? ... Soll es ein anderer Mensch sein? Oder eine andere Welt? / Vielleicht nur andere Götter? Oder keine?" und er überläßt es dem Publikum, darüber nachzudenken, "Auf welche Weis' dem guten Menschen man/ Zu einem guten Ende helfen kann".
Welche Antwort würdest Du darauf gegen?

Das erste Thema wurde von 3, das zweite von 15 und das dritte von 4 Kandidaten gewählt.

Englisch

1. If you could choose the century to live in, which one would you consider most interesting and corresponding to your personal conception of life?
2. One often says that books may change our outlook on life. Do you think that this opinion is valid also in

our world with its volume of information by means of the multimedia and influx of ideas of any kind that are floating in the air? Can you give examples of books that have influenced you?

3. The importance of Puritanism and Unitarism and their effect on the American Literature and on the Literature and therefore Weltanschauung of other English speaking nations. Can you name a few writers who belong to this chapter?

Latein

P. Vergilius Maro, Aeneis, V, 664 - 696

Griechisch

Homerischer Hymnus auf Dionysos, 1 - 24, 34 - 37

Französisch

1. Quel genre de vacances correspond le mieux à l'équilibre recherché entre la vie intellectuelle et la vie physique?
2. Penses-tu qu'il soit possible après avoir longtemps vécu en ville, de s'habituer vraiment à la vie à la campagne? Justifie ton opinion.
3. "La vie est absurde". Raconte comment tu as fait quelque chose sans le vouloir.

Mathematik

1. Gegeben ist die Folge $\left\langle \frac{3n - 4}{2 - 5n} \right\rangle$

- a) Berechne die ersten sechs Glieder und stelle eine Vermutung über das Monotonieverhalten der Folge auf. Beweise deine Vermutung.
- b) Suche eine obere und eine untere Schranke. Beweise deine Vermutung.
- c) Berechne den Grenzwert der Folge und bestimme den Index n_0 , von dem an alle Glieder in einer ϵ -Umgebung von $\lim_{n \rightarrow \infty} a_n = 0,001$ liegen.
2. 2 Geraden $g: \vec{x} = (x_1, 1, 3) + \lambda(4, a_y, -2)$, $h: \vec{x} = (-10, y_2, 7) + \mu(-2, b_y, -1)$ und der Punkt $P(4/2/z_3)$ liegen in der Ebene $\mathcal{E}: x + 8y + 14z = 48$.
- a) Berechne die fehlenden Koordinaten.
- b) Berechne die Koordinaten der gespiegelten Punkte $P_1 = S_g(P)$, $P_2 = S_n(P_1)$.
- c) Berechne das Drehzentrum M und den Drehwinkel φ der Drehung $D(M, \varphi)$, sodaß $P_2 = D(P)$ ist.
3. Eine Schule ist bei einem Wettbewerb durch 3 Klassen vertreten. Von den 36 Schülern der Klasse A können 27 eine bestimmte Aufgabe lösen, von den 32 Schülern der Klasse B 28 und von den 24 Schülern der Klasse C 20. Die zufällige Auswahl der Schüler aus den Klassen A, B und C geschieht im Verhältnis 1 : 3 : 2, wobei Wiederholungen möglich sind.
- a) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß ein Vertreter dieser Schule seine Aufgabe löst?
- b) Die Aufgabe wurde gelöst. Mit welcher Wahrscheinlichkeit stammt der betreffende Schüler aus der Klasse A?
- c) Wie oft müßte dieser Schule die Aufgabe gestellt werden, damit die Wahrscheinlichkeit dafür, daß mindestens einmal die Aufgabe nicht gelöst wird, größer als 1/2 ist?

4. $f: x \mapsto (x+1)^2 \cdot e^{-2x}$
- a) Diskutiere die Funktion (Nullstellen, Extrempunkte, Wendepunkte und skizziere den Graph (Einheit = 4 cm)
- b) Berechne den Flächeninhalt jenes Flächenstückes, das im 2. Quadranten vom Graph und den Koordinatenachsen eingeschlossen wird.

Die mündliche Reifeprüfung fand unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Hofrat DDr. Johann Steiner am 24. und 25. Juni statt. Von den 22 Kandidaten haben 2 die Prüfung mit ausgezeichnetem Erfolg und 3 mit gutem Erfolg bestanden. 15 Kandidaten haben die Prüfung bestanden, 2 Kandidaten wurden auf den Herbsttermin reprobiert.

Verzeichnis der Maturanten

- ^x reif mit ausgezeichnetem Erfolg
- ^x reif mit gutem Erfolg

De Monte Gert ^{xx}	Schantl Manfred
Führer Reinhold	Semlitsch Georg ^x
Grinschgl Reinhard	Steiner Harald
Heydarfadal Jamidreza	Tiefenbacher Josef
Kavcic Thomas	Traxler Joseg
Krappinger Heinz	Unterweger Helmut
Leitold Werner ^{xx}	Wachter Peter ^x
Metnitzer Johann	
Mohilla Maximilian	
Moser Jörg	
Nicolaus Georg ^{xx}	
Paulitsch Michael	
Peer Michael	
Peter Gerald	
Putz Gerhard	

STATISTIK DER SCHÜLER

1. Schülerzahl

Klasse:	1	2	3a	3b	4	5	6	7	8	Summe
Ende 1980/ 81	35	-	19	18	-	23	-	22	-	117
Anfang 1981/82	-	36	-	-	36	-	23	-	22	117
Während des Schul- jahres eingetreten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dabei im ganzen aufgenommen	36	-	-	-	36	-	23	-	22	117
Neu davon aufgenommen										
Aufgestiegen	-	1	-	-	3	-	-	-	-	4
Repetenten	-	1	-	-	1	-	4	-	-	6
Wieder aufgenommen										
Aufgestiegen	34	-	-	-	32	-	19	-	22	107
Repetenten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Während des Schul- jahres ausgetreten	-	1	-	-	2	-	-	-	-	3
Ende 1981/82	-	35	-	-	34	-	23	-	22	114

2. Klassifikation

a) Verhalten in der Schule

Klasse:	2	4	6	Summe
Sehr zufriedenstellend	18	21	7	46
d.s. %	51,4	61,8	30,4	50,0
Zufriedenstellend	13	12	10	35
d.s. %	37,1	35,3	43,5	38,0
wenig zufriedenstellend	3	1	4	8
d.s. %	8,6	2,9	17,4	8,7
nicht zufriedenstellend	1	-	1	2
d.s. %	2,9	-	4,3	2,2
d.s. %	35	34	23	92
	100	100	100	100

b) Fortgang

Klasse	2	4	6	8	Summe
Ausgezeichneter Erfolg	8	10	2	3	23
d.s. %	22,8	29,4	8,7	13,6	20,2
Geeignet	25	14	17	19	75
d.s. %	71,4	41,2	73,9	86,4	65,8
Wiederholungs- prüfungen	2	9	3	-	14
d.s. %	5,7	26,5	13,0	-	12,3
Nicht geeignet	-	1	-	-	1
d.s. %	-	2,9	-	-	0,3
Unklassifiziert	-	-	1	-	1
d.s. %	-	-	4,3	-	0,9
Das Lehrziel haben erreicht	33	24	19	22	98
d.s. %	94,3	70,6	82,6	100	86,0
Summe	35	34	23	22	114
d.s. %	100	100	100	100	100

3. Alter der Schüler (Geburtsjahr)

Klasse	2	4	6	8	Summe
1970	13	-	-	-	13
1969	20	-	-	-	20
1968	2	14	-	-	16
1967	-	17	-	-	17
1966	-	3	7	-	10
1965	-	-	12	-	12
1964	-	-	3	12	15
1963	-	-	1	6	7
1962	-	-	-	4	4
Summe	35	34	23	22	114

Verschiedene Übersichten

Geburtsort der Schüler:

Klasse:	2	4	6	8	Summe
Graz	5	4	1	2	12
Steiermark außer Graz	27	26	16	16	85
Österreich außer Steiermark	1	3	4	3	11
Ausland	2	1	2	1	6

Wohnort der Schüler

Internat	26	22	20	15	83
Auswärts	9	12	3	7	31

Staatsangehörigkeit der Schüler

Österreich	34	33	23	21	111
BRD	1	1	-	1	3
Andere Staaten	-	-	-	1	1

Freigegegenstände: Unverbindliche Übungen

Instrumentalmusik	13	10	8	3	34
Darstellende Geometrie	-	-	-	8	8
Spielmusik	5	6	3	4	18
Chorgesang	17	5	12	9	43
Fußball/Langlauf	22	22	6	7	57
Faustball	15	10	5	5	35
Griechisch	-	-	-	7	7

Schultypen Anzahl der Schüler

AHS	35	-	-	-	35
Gymnasium	-	34	-	-	34
Humanistisches Gymnasium	-	-	13	7	20
Neusprachiges Gymnasium	-	-	10	15	25

TÄTIGKEITSBERICHT

Neigungsgruppe Faustball, Schuljahr 1981/82

Schülerklasse::

Durch Ausscheiden der 4. Klasse aus dem Schülerfaustball trugen die Spieler der 2. Kl. die Landesmeisterschaft und erreichten immerhin einen 2. Rang. Die engagierten Spieler waren Rudorfer Roland, Gregor Stadlober, Robert Neumann, Pongraz Michael, Christof Thalner, Alexander Theußl und Roland Schibl.

Jugendklasse:

Der 1. Rang der Landesmeisterschaft 1981/82 geht ganz auf das Können und Konto der 6. Klasse - die Maturanten wirkten nur zum Teil mit. Leider klappte es dann bei den Staatsmeisterschaften am 3./4. Juli 1982 in Seckau nicht richtig, sodaß nur ein vorletzter Rang erreicht wurde. Die Mannschaft mit Raimund Berger, Robert Pichler, Sixtus Volpini, Kurt Iglar und Wolfgang Rudorfer wurde auch Bezirksmeister und schaffte den Aufstieg in die Steirische Landesliga.

Landesliga:

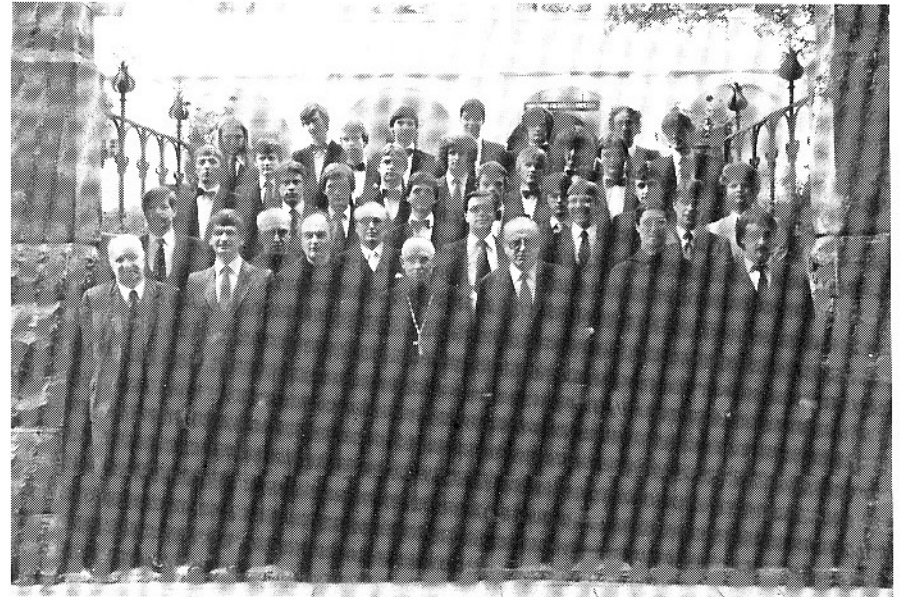
Die Maturanten-Mannschaft mit Heinz Krappinger, Jörg Moser, Georg Semlitsch, De Monte Gerd,



verstärkt mit dem Alt-Seckauer Michael Streitmayer schaffte in diesem Jahr den größten Erfolg unserer fast schon 20jährigen Faustballgeschichte, nämlich die Landesligameisterschaft der 12 besten steirischen Männermannschaften mit 11 Siegen im Herbst und 10 Siegen im Frühjahr zu gewinnen. Dabei konnte diese Mannschaft wegen der Matura nur das notwendigste Aufbautraining machen und dank ihrer in vielen fleißigen Trainingsjahren erworbenen Routine diese harte Meisterschaft gewinnen. Wie eine Belohnung für diese ambitionierte Mannschaft war dann der Aufstieg in die Staatsliga B am 27. Juni 1982. Diese Hürde zu nehmen schien zunächst aussichtslos, nachdem gleich 2 der beiden Kernspieler, Jörg Moser mit Unterschenkelbruch und Heinz Krappinger mit schwerer Knieverletzung ausfielen. Doch gelang uns bei den Aufstiegsspielen gegen die Landesmeister von Niederösterreich und Wien, der knappe Sieg gegen Union West-Wien in den letzten Sekunden, in denen die Gegnermannschaft den Rückschlag von Michael Streitmayer nicht mehr stoppen konnte. Dieser Erfolg wäre aber nicht gelungen ohne den Einsatz der beiden Ersatzspieler Robert Pichler und Raimund Berger aus der 6. Klasse. Hier zeigte sich wieder einmal, daß im Notfall die Zusammenarbeit der Schüler unseres Internates hervorragend funktioniert. Diese gute Zusammenarbeit zwischen 6. und 8. Klasse brachte unserer Jugendmannschaft denn auch bei den Hallen-Staatsmeisterschaften in Linz im März des Jahres beinahe den Sieg, es fehlte lediglich ein Satzschlag.

Für das Jahr 1982/83 wird also Union Alt-Seckau eine Mannschaft der Staatsliga B/Ost sein. Die Alt-Seckauer Mannschaft der Staatsliga B/Ost Jörg Smolnig und Thomas Schuck werden mitarbeiten, auch ein ehemaliger Seckauer der inzwischen die HAK in Judenburg abgeschlossen hat, nämlich Manfred Brunner möchte des Sport wieder aufnehmen ein echt menschlich-kameradschaftlicher Erfolg unserer sportlichen Arbeit, die über die Zeit des Abteigymnasiums hinausgreift.

P. Paschal Schuh



MATURA 1982